

# PJ FARR JOURNAL



Informationen  
aus der katholischen Kirchengemeinde  
Papst Johannes XXIII. in Krefeld  
[www.johannes23-krefeld.de](http://www.johannes23-krefeld.de)

Ausgabe 9/2024



**KATHOLISCHE  
KIRCHENGEMEINDE**  
Papst Johannes XXIII.  
in Krefeld

## KONTAKTE

### **David Grüntjens, Pfarrer**

Tel. 02151/602190  
david.gruentjens@bistum-aachen.de

### **Marco Lennartz, Kaplan**

Tel. 02151/5652271  
marco.lennartz@bistum-aachen.de

### **Michelle Engel, Gemeindeferentin**

Tel. 02151/3600099  
michelle.engel@bistum-aachen.de

### **Sr. Dorothee**

Tel. 02151/778676  
Haus-nazareth@schervier-orden.de

### **Niklas Piel, Regionalkantor**

Tel. 02151/6568617  
niklas.piel@bistum-aachen.de

### **Pfarrbüro**

### **Kathrin von Holtum, Petra Nägel**

Dionysiusplatz 22  
47798 Krefeld  
Tel. 02151/602190  
Johannes23-Krefeld@web.de

### **Initiative das tägliche Brot**

### **Natalie Wappelt**

Tel. 02151/602179  
das-taegliche-brot@web.de



**KATHOLISCHE  
KIRCHENGEMEINDE**  
Papst Johannes XXIII.  
in Krefeld



## IMPRESSUM

Katholische Kirchengemeinde Papst Johannes XXIII.

V.i.S.d.P.: David Grüntjens, Pfr.

Papst Johannes XXIII.

Dionysiusplatz 22, 47798 Krefeld

Tel. 02151/602190, Fax 02151/602192

www.johannes23-krefeld.de

johannes23-krefeld@web.de

Layout/Satz: DTP-Schriftsatz Evertz, Krefeld

Redaktion:

Michelle Engel

Auflage: 750 Stück

# Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 2025 begeht die Kirche wieder ein Heiliges Jahr. Die Heiligen Pforten der römischen Papstbasiliken werden geöffnet und Millionen Pilgerinnen und Pilger werden nach Rom reisen. Um uns alle auf dieses Heilige Jahr vorzubereiten, hat Papst Franziskus das Jahr 2024 zum „Jahr des Gebetes“ ernannt. Es soll nach dem Willen des Papstes ein Jahr sein, das geprägt ist von „der Wiederentdeckung des großen Wertes und der absoluten Notwendigkeit des Gebets (...), des Gebets im persönlichen Leben, im Leben der Kirche, des Gebets in der Welt“ (Papst Franziskus). Man muss gar nicht besonders fromm sein, um zu spüren, dass unsere Welt heute das Gebet dringend braucht. Wo wir hinschauen und hinhören, begegnen uns Leid, Krieg, Verfolgung, Terror, Naturkatastrophen, die Zerstörung der Schöpfung, die Spaltung der Gesellschaft, die Verarmung von immer mehr Menschen ... eine Liste, ohne Ende. Damit wir daran nicht irre werden und trotz aller Dunkelheiten noch Licht sehen, aber auch weil wir spüren, dass wir Menschen unsere Welt und unser Leben nicht alleine in den Griff bekommen, brauchen wir das Gebet. Im Gebet geben wir nicht nur die Last unserer Sorgen in stärkere und gute Hände, sondern wir werden auch empfänglich für das, was Gott uns in unsere Zeit und unser konkretes Leben hinein sagen will. Daher ist das Gebet keine Einbahnstraße, sondern echte Kommunikation vom „Ich“ des Menschen zum „Du“ Gottes. Dabei hat jede und jeder von uns seine ganz eigene Geschichte des Betens. Die einen sind es von klein auf gewohnt, am Morgen und am Abend zu beten. Nicht selten haben die Eltern oder Großeltern auf ihre Weise in das Beten eingeführt. Die anderen erarbeiten sich mühsam einen Zugang zur fremden Welt des Betens. Dem einen ist das Beten eine Freude, dem anderen eine Last. Beten macht nicht immer Spaß, es kann staubtrocken sein. Es kann mir aber genauso Tränen der Erleichterung oder Freude, ja sogar ein Lachen entlocken. So viele unterschiedliche Erfahrungen und Zugänge es zum Beten auch gibt, am Ende ist jedem Gebet gemein, dass es das Ohr Gottes trifft, dass es die Kraft hat, etwas zu verändern- in mir und in der Welt. Das Jahr des Gebetes ist eine gute Möglichkeit für uns alle, nochmal gut auf unsere eigene Gebetspraxis zu schauen. Vielleicht merken wir, dass wir mit dem Beten nachlässig oder einfallslos geworden sind und können uns neu motivieren lassen, es mit dem Gebet und der Freundschaft zu Gott wieder ernster zu nehmen. Vielleicht sind wir aber auch im Moment gut zuhause im Beten und entwickeln ein Gefühl der Dankbarkeit für das große Geschenk, beten zu können. Ich lade Sie alle ein, sich der Initiative des Papstes anzuschließen und dem Stellenwert und der Praxis des Gebetes in ihrem eigenen Leben auf den Grund zu gehen- vielleicht mag auch das abschließende Gebet von Weihbischof Rolf Lohmann aus dem Bistum Münster dabei helfen.



*Pfr. David Grüntjens*

Herr, Du rufst mich in Deine Nachfolge. Dieser Weg ist manchmal schwer und nicht immer kann ich erkennen, wohin dieser Weg führt. Herr, ich möchte mein Leben nach Dir ausrichten und Deinen Weg mitgehen. Am Beginn dieses Weges habe ich eine Bitte an Dich: „Herr, lehre mich beten“ (vgl. Lk 11,1). Damit ich mit Dir in eine Beziehung trete. Herr, ich möchte aufbrechen zu Dir – immer wieder neu. Dafür schenke mir die Gabe des Betens.

*Weihbischof Rolf Lohmann  
Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz für das Heilige Jahr 2025*

## INHALT

Allgemeine Artikel .....	4	Kolping .....	34
Sternsinger .....	8	Marianum .....	35
Ordensjubiläum .....	10	Chorprojekt .....	36
Frühschicht in St. Josef .....	11	Kirchenmusik .....	38
Kar- und Ostertage .....	12	Lektorenfortbildung .....	39
Erstkommunion .....	16	Sommerkirche 2024 .....	40
Seniorenfrühstück .....	20	Coffe & Talk .....	42
Messdiener .....	22	Fronleichnam 2024 .....	42
Social Media/Instagram .....	23	Bibel teilen – Glauben teilen .....	43
das tägliche Brot .....	26	Kevelaer-Wallfahrt 2024 .....	43
Kindertagesstätten .....	28	Kirchenmusik .....	44
Hospiz .....	30	Rezepte .....	46
Josefshaus .....	32	Kinderseite .....	48

# „Beten ist wie Atmen“

## Persönliche Erfahrungen mit dem Gebet

- Nur einmal angenommen, Sie befänden sich in einer ganz schlimmen persönlichen Krise, könnten vor lauter Sorgen kaum noch schlafen und selbst auf Ihrer Arbeitsstelle nur mit Mühe Ihre Tränen zurückhalten. Dann käme ein Kollege, eine Kollegin auf Sie zu, würde Sie beiseite nehmen und fragen: „Sag mal, is' irgendwas? Kann ich dir helfen? Wenn du darüber reden willst, du weißt, ich bin immer für dich da!“ Das wäre doch ganz gewiss ein großer Glücksfall! Dabei muss ich immer daran denken, dass ich solche Glücksmomente eigentlich immer haben könnte, ganz unverdient, zu jeder Zeit, in allen möglichen Situationen – immer, wenn ich das Bedürfnis spüre, zu **beten**.
- Das, was ich „beten“ nenne, drückt eigentlich alles aus, was für mich das Wesen meines Glaubens widerspiegelt. Das Höchste und Tiefste offenbart sich in diesem so einfachen Akt: mit **Gott** zu sprechen, mit Worten, aber auch ohne Worte, kurz oder lang, im Stillen oder in aller Öffentlichkeit. „Nur im Gebet darf der Mensch eigentlich alles sagen und wagen“, formulierte der Schriftsteller Jean Paul.
- Was für meinen Körper das **Atmen** ist, das ist für meine Seele das Gebet. So wie das Atmen mir immer wieder spürbares Leben schenkt, so ist Beten für mich die Gewissheit, da zu sein, aufgehoben, geborgen und beschützt zu sein in dem, was mir Leben gibt und erhält. Im Beten kann ich tief durchatmen, um mit jedem Atemzug die Freiheit zu spüren, all das loslassen zu dürfen, was mich bekümmert, ängstigt und sorgt, um dann wieder mit Zuversicht und Hoffnung die neue Stunde, den neuen Tag einzusatmen.
- So, wie meine Kräfte im Leben immer wieder Ruhephasen brauchen, um sich zu erholen, um wieder **neue Kräfte** aufzunehmen, so suche ich im Gebet auch eine Kraftquelle für meinen Glauben, für meine Hoffnung und meine Fähigkeit zur Nächstenliebe.
- Ich kann und ich darf im Gebet immer wieder um all das **bitten**, was ich und meine Mitmenschen auf der ganzen Welt zum Leben brauchen. „Unser tägliches Brot gib uns heute!“, heißt es im Vater unser. Natürlich ist das Gebet für mich auch der direkte Weg, mich bei dem zu **bedanken**, der mir und anderen seine **Hilfe** anbietet. Jeder dankbare Mensch erkennt im Geschenk ein Beziehungsangebot des Schenkenden und darf darauf antworten.
- Immer, wenn ich mich beschenkt fühle, dann ist es für mich das Schönste, auch mein **Lob** an den Schenkenden zurückzugeben. Es ist ein Lob für alles, was der Schöpfer je geschaffen hat, ein Lob für alles, was er für uns je getan hat, was er heute tut und immer tun wird. Dieses Lob braucht unsere Sprache, unsere Lieder, unsere Musik und alles, was wir in seinem Namen tun und schaffen.
- Wenn ich jemanden **liebe**, und ich liebe Gott, dann habe ich das Bedürfnis, es ihm auch zu sagen, immer und immer wieder, auch und gerade in den Situationen, in denen ich **ins Wanken gerate**, am Leid in der Welt verzweifeln möchte, mich an den vielen Ungerechtigkeiten und Schicksalsschlägen reibe, wenn ich an manchem

zu zweifeln und zu hadern beginne, wenn ich wütend und hilflos werde, auch wenn mir manchmal ein Fluch auf den Lippen liegt. Mit wem sonst sollte ich meine Sorgen, Probleme und Fragezeichen denn teilen als gerade mit dem, der gesagt hat: „Kommt alle zu mir, die ihr geplagt und mit Lasten beschwert seid! Bei mir erhalt ihr euch.“ (Matth 11,28)

*Stanislaus Klemm,  
Dipl. Psychologe und Theologe*

Beten ist lassen:  
loslassen,  
bleiben lassen,  
setzen lassen,  
da sein lassen,  
überlassen,  
Gott machen lassen.

*Sr. Michaela Leifgen SSpS*

Quelle: *Leben jetzt.*

Das Magazin der Steyler Missionare, [www.lebenjetzt.eu](http://www.lebenjetzt.eu)

## Mir reicht's, ich geh beten?!

Fast jeden Abend haben wir Diskussionen zuhause – um das Verhalten der Regierung, um die Demonstrationen im Land, um das Entstehen neuer radikaler Parteien, um die Angemessenheit politischen Protests von links und von rechts, um die Fremden im Land, um die Medien und ihre Art der Berichterstattung – jeden Abend Diskussionen, ein Ringen mit Worten, ein Streben, den anderen auf die eigene Seite zu ziehen, Sorgenfalten im Gesicht, ernster Tonfall, Duellanten im Wortgefecht ...

Wie wohltuend der Szenenwechsel: Vorabendgottesdienst, das erste Lied: „Nun jauchzt dem Herren, alle Welt. Kommt her, zu seinem Dienst euch stellt; kommt mit Frohlocken, säumet nicht, kommt vor sein heilig Angesicht.“ Ich kann es spüren, wie mein bedrücktes Herz leicht wird. Die Last fällt ab und es muss wohl meine Seele sein, die sich froh erhebt. Ist das Weltflucht? Nein, eher ein Ins-rechte-Verhältnis-setzen. Mitten in meinen Sorgen und Problemen erinnert mich Gott: Ich bin da. Ich lass dich nicht allein. Vertrau mir.

Vor längerem habe ich eine Tasse geschenkt bekommen, auf der stand: Mir reicht's, ich geh beten. Meine spontanen Gedanken damals: Puh, das klingt sehr fromm. Und ziemlich weltfremd. Mittlerweile sehe ich den Spruch anders. Er beschreibt ziemlich genau, was ich in diesem Vorabendgottesdienst erfahren durfte: in aller Bedrückung eine Erfahrung von Weite, Freiheit und Trost.

*Elfriede Klauer*

# Auf Du und Du. Wie Beten geht

Religiöser Buchtipp des Monats Oktober 2022

„Beten ist überhaupt keine Kunst, sondern eher ein Handwerk“, stellt Stefan Jürgens in seiner kleinen Gebetsschule fest. Der Pfarrer von Ahaus, der als Sprecher des Worts zum Sonntag bekannt wurde und mehrere Bücher geschrieben hat, hat darin seine Gebetserfahrungen zusammengestellt.

Beten lernen lebt – wie jedes Handwerk – davon, dass man es tut. Und dazu ermutigt er die Leser:innen mit vielen Tipps und Texten, die gebetet und bedacht werden möchten. Von den vier Kapiteln sind zwei eher grundsätzlicher Natur und zwei praxisbezogen. Die beiden Kapitel „Zu wem beten?“ und „Was beten heißt“ klären, was christliches Beten im Unterschied zu anderen Religionen bedeutet. Für Christen ist Gott kein fernes Wesen, keine anonyme Macht, sondern „Vater“. Für Christen ist Beten Beziehungspflege.

## Unterschied zwischen Religion und Glaube

Jürgens unterscheidet zwischen Religion und Glaube, um das entscheidend Christliche des Betens deutlich zu machen. Ein religiöser Mensch meint, etwas leisten zu müssen, um etwas zurückzubekommen. Dagegen vertraut der gläubige Christ darauf, „dass ihm mit Christus bereits alles geschenkt ist.“ Kritisch merkt der Autor an, dass die religiöse Frömmigkeit auch im Christentum weit verbreitet ist.

Pfarrer Jürgens betont, dass Beten Regelmäßigkeit und Struktur braucht. Christliches Beten ist außerdem immer zweckfrei. Er vergleicht es mit dem Abendessen in der Familie, das zwanglos stattfindet, keine Tagesordnung kennt und dessen Sinn darin besteht, zusammen zu essen. Im Kapitel „Wie beten geht“ stellt der Autor verschiedene Gebetsweisen vor. Und im Kapitel „Beten und Leben“ geht es um das Beten mit Kindern und in der Familie.

## Beten bringt's

Seit ich bete, kann ich besser bei mir sein.

Ich kann auch besser bei den Menschen sein, wenn sie mir etwas von sich erzählen. Ich kann bei den Menschen sein, ohne gleich wieder um meine Sorgen und Bedürfnisse zu kreisen.

Seit ich bete, vergesse ich immer öfter zu planen. Ich lasse die Dinge auf mich zukommen. Dadurch sind meine Tage entspannter, weil ich mir nicht so viele Gedanken mache um das, was kommt. Ich Sorge mich weniger. Das ist nichts, was ich gezielt angehe und verändere. Es geschieht.

Seit ich bete, habe ich in schwierigen Situationen Gott, an den ich mich unvermittelt wenden kann. Schon oft durfte ich erfahren, dass er hilft.

Seit ich bete, lebe ich mehr im Augenblick.  
Seit ich bete, kann ich mehr genießen.

Lina Rowski

## Einfach anfangen

Auf leicht fassbare, sehr lebensnahe Weise führt Stefan Jürgens ins „Handwerk“ des Betens ein. Das Buch wendet sich an Menschen, die Beten (wieder) lernen möchten, genauso wie an jene, die beten, aber ein Update brauchen, vielleicht weil sie mit ihrer Gebetspraxis unzufrieden sind. Vor allem aber ist das Buch eine Einladung, einfach anzufangen. (Borromäusverein)

Stefan Jürgens

## Beten

Bitten  
Klagen  
Lobpreisen  
Schweigen  
Ausruhen  
Singen  
Lieben  
Staunen  
Erzählen  
Arbeiten  
Ersehnen  
Kurzum:  
Leben mit Ihm

Jrmela Mies – Suermann,

## Maria

Maria, unsere Mutter,  
Schwester, Freundin zugleich,  
Vorbild bist du uns  
in deiner Gläubigkeit,  
deinem Vertrauen,  
deiner Kraft, schwierige Wege zu gehen.  
Gottes Engel kam dir sicher ungelegen,  
flößte dir Angst ein,  
aber du fügtest dich  
immer wieder in den göttlichen Willen.  
Manche Schmerzen hat dir Jesus zugefügt,  
er war kein einfacher Sohn,  
er ging fort von dir,  
um Gottes Zeugnis, Gottes Sohn zu sein.  
Doch du standest zu ihm,  
hieltest bei ihm aus  
bis zum schmachvollen Kreuz.  
Und so hast du – wie er –  
dein Leben vollendet,  
bist eins geworden mit Gott,  
hast die Vollkommenheit erreicht,  
die wir Himmel nennen.



Jrmela Mies – Suermann

# Kleine Gebetsschule: Das Vaterunser

## Was die einzelnen Bitten bedeuten

Das Vaterunser ist das Gebet der ganzen Christenheit. Jesus hat es Seine Jünger gelehrt, als sie Ihn darum baten: „Herr, lehre uns beten“ (Lukas 11,1). Ich selbst habe dieses Gebet nicht aus der Bibel gelernt, sondern meinen Eltern von den Lippen abgelesen. Zuerst habe ich nur die Laute imitiert. Ich durfte spüren: Das ist etwas Wichtiges, Heiliges. Irgendwann konnte ich es auch mit dem Herzen beten. Aber zuerst konnte es mein Mund.

Meine Glaubenssprache ist also auf mich zugekommen, ich musste meinen Glauben und das Gebet nicht erst erfinden. Ich stelle mich mit dem Vaterunser und mit vielen anderen Gebeten in eine Erfahrung hinein, die immer größer ist als mein eigener kleiner Glaube. Ich bekomme Anteil an den Glaubenserfahrungen der Generationen vor mir, ja der ganzen Kirche.

## Menschenwürde und Gottesehre

Das Vaterunser habe ich schon viele tausend Mal gebetet. Und doch entdecke ich darin immer wieder etwas Neues.

„Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name“: Wenn Gott Vater ist, dann bin ich Sein Kind, dann sind wir untereinander Geschwister. Wenn ich um diese Menschenwürde weiß und danach lebe, dann wird Sein Name geheiligt, dann wird dieser Name „Unser Vater“ für Menschen erst glaubwürdig und überzeugend. „Dein Reich komme, Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden“: Wenn Sein Wille geschieht – wenn ich so lebe, dass es Seiner Absicht entspricht – dann kommt Sein Reich, heute und hier. „Unser tägliches Brot gib uns heute“: Ich darf um alles bitten, was jeder jeden Tag braucht, so nötig wie das tägliche Brot. Aber zum Lückenbüßer, zum Erfüllungsgehilfen meiner persönlichen Wünsche darf ich Ihn nicht machen. „Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern“: Gott vergibt immer zuerst, ohne Bedingung und Vorleistung. Aber ich kann Seine Vergebung nur dann glaubhaft erfahren, wenn ich selber Vergebung zu schenken bereit bin. Wer immer nur kleinkariert jeden Fehler der anderen nachhält, wer niemals großzügig ist, der kann auch nicht an einen großzügigen Gott glauben.

## Eine sperrige Bitte

„Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“ Mit dieser Vater-unser-Bitte bin ich lange nicht klargekommen: Kann denn Gott in Versuchung führen? Nein, das wird Er nicht tun. Aber ein Gebet spricht ja immer aus der Sicht des Menschen, nicht aus der Sicht Gottes. Tatsächlich, es gibt ja eine Versuchung für die Frommen, eine doppelte Versuchung für die Glaubenden: Fanatismus und Fatalismus.

Dem Fanatismus begegne ich häufig in den Nachrichten, wenn ich von religiösem Terrorismus höre. Da sind Menschen, die meinen alles genau zu wissen; sie identifizieren sich so sehr mit dem, den sie für ihren Gott halten, dass sie sich ganz auf Seiner Seite glauben – auch dann noch, wenn sie über Leichen gehen. Weil sie ja genau wissen,

wer Gott ist und was Er will, meinen sie, Gott wolle genau das, was sie selbst für richtig halten. Letzten Endes machen sie sich damit selbst zu Gott, und das ist die Ur-Versuchung, die Ur-Sünde. Solche Fanatiker gibt es in allen Religionen – hartherzige Besserwisser, religiöse Terroristen mit oder ohne Waffen.

## Fromme Christen, faule Christen

Die andere Seite der frommen Versuchung heißt Fatalismus – und der ist hierzulande viel öfter anzutreffen und für uns auch viel gefährlicher. Der Fatalist denkt, er könne ja doch nichts machen; er wäscht seine Hände in Unschuld und überlässt Gott die Welt, Ihm ganz allein. Er denkt: „Wenn Gott die Welt anders haben wollte, dann hätte Er sie bestimmt anders gemacht.“ Oder: „Wenn Er sie anders will, dann soll Er sie doch selber ändern.“

Verborgene Fatalisten gibt es unter den Christen reichlich. Sie reden fromm, aber eigentlich sind sie viel zu faul, sich die Hände schmutzig zu machen und wirklich etwas zu tun. Am wenigsten ändern sie sich selbst. Sie spüren nicht, dass die Gegenwart immer der Zeitpunkt ist, Gottes Namen zu heiligen, Sein Reich Wirklichkeit werden zu lassen, nach Seinem Willen zu fragen, miteinander das Brot zu teilen und einander zu vergeben. Verborgener Fatalismus tritt häufig als Gleichgültigkeit auf, die sich in frommes Gerede hüllt, ein Hoch auf Religion und Tradition anstimmt, aber tiefgreifend nichts verändert. Vor solchen Versuchen bewahre uns Gott!

## Ich bekomme mein Leben nicht fertig

Am Schluss gibt mir das Vaterunser dann doch viel Gelassenheit. Denn nur Gott wird uns letzten Endes vom Bösen befreien: „sondern erlöse uns von dem Bösen“. Ich kann viel dafür tun, dass Sein Reich kommt. Aber aufrichten muss Er es selbst. Mein Leben bleibt zeitlebens unvollendet, ich bekomme es einfach nicht fertig; von mir aus wird es niemals so gut werden, dass Er etwas damit anfangen kann.

Da gibt es viel gerade zu rücken, zurecht zu richten, zu ergänzen. Aber ich bin mir sicher: Gott wird es vollenden. Er wird das Böse ein für allemal aus der Welt schaffen. Dafür steht der Name Jesus Christus, mit dem Sein Reich schon angebrochen ist: Es ist „schon“ da, aber „noch nicht vollendet“. Wie Gottes Reich einmal aussehen wird, das liegt vor allem an Ihm – aber auch an mir!

*Pfarrer Stefan Jürgens*

Quelle: [www.kirche-und-leben.de](http://www.kirche-und-leben.de)

*Dieser Text ist Teil der Kleinen Gebetsschule von Stefan Jürgens, die auch als Buch erschienen ist: Stefan Jürgens: Auf Du und Du. Wie Beten geht. Ostfildern: Patmos Verlag. 149 S.; 18 €*

# Zehn Tipps für ein gutes Gebet

**Wann ist der richtige Zeitpunkt für ein Gebet? Was soll ich dabei sagen?  
Und was sollte ich beim Beten auf gar keinen Fall tun?**

Viele Gläubige tun sich mit dem persönlichen Gebet schwer, gerade wenn sie keine Übung darin haben. Katholisch.de gibt Ihnen zehn Hinweise, wie es sich besser betet.

## 1 den richtigen Ort finden

Nach Möglichkeit sollten Sie sich einen ruhigen Platz zum Beten suchen. Natürlich können Sie überall ein Gebet sprechen, aber wenn es um Sie herum ruhig ist, fällt es Ihnen leichter, innerlich still zu werden. Vielleicht reservieren Sie eine ruhige Ecke bei sich zu Hause speziell für das Gespräch mit Gott. Und wenn Sie gerade unterwegs sind: Gehen Sie einfach in die nächste Kirche! Geübte können sich eine Ruhezone auch mitten im Alltag einrichten. Einfach alles auf die Seite schieben und für einen Moment das Kreuz, ein Bild oder die Bibel in den Blick nehmen.

## 2 nehmen Sie sich Zeit

Ein gutes, wertvolles Gebet kann manchmal nur einen Augenblick dauern: gerade so lange, wie man braucht um „Danke“ oder „Bitte“ zu sagen. Besser ist aber, Sie nehmen sich etwas mehr Zeit für Ihr Gebet. Mindestens so viel, dass Sie es schaffen, zunächst das Gedankenkarussell im Kopf abzustellen und sich zu sammeln. Das kann einige Minuten dauern, ist es aber auf jeden Fall wert! Wer das regelmäßig und bestenfalls immer zur gleichen Zeit tut, wird sich daran gewöhnen. Grundsätzlich gilt: Gott ist immer da und immer ansprechbar. Tagsüber, nachts, in guten wie in schlechten Zeiten.

## 3 Gott ist Ihr Freund

Gott kennt Sie, er ist Ihnen näher, als es ein anderer Mensch je sein könnte. Sie sollten ihn also ganz unbefangen mit „Du“ ansprechen. Überlegen Sie sich, ob es eine Ansprache gibt, die Ihnen besonders viel bedeutet: Guter Gott, Vater, Herr, mein Retter; es gibt viele Möglichkeiten. Und vergessen Sie nicht die anderen Personen der Dreifaltigkeit: Vielleicht können Sie besser mit Jesus Christus sprechen? In manchen Situationen, etwa wenn Sie eine schwere Aufgabe zu bewältigen haben, ist besonders die Hilfe des Heiligen Geistes gefragt.

## 4 aus dem Schatz der Kirche schöpfen

Wer nicht so geübt ist im persönlich formulierten Gebet, kann auf den erprobten Gebetsschatz der Kirche zurückgreifen. Vorformulierte Sätze aus der langen kirchlichen Gebetstradition können oft freier sein als ein spontanes Gebet. Zu jeder Gelegenheit eine gute Wahl ist das Gebet des Herrn, das Vaterunser. Aber auch die Psalmen bieten viele wertvolle Gebete für alle Lebenslagen. Eine weitere gute Quelle ist das tägliche Stundengebet der Kirche.

## 5 Rituale helfen

Auch Rituale und Gesten helfen beim Beten. Man kann etwa seine Bitten wie in einem Tagebuch aufschreiben oder einen Stein mit einem Stoßgebet ins Wasser werfen. Beten kann sich zudem auch körperlich ausdrücken, etwa wenn man sich mit geöffneten Armen vor ein Kreuz stellt oder vor Gott in der Kirchenbank kniet. Auch das Entzünden von Opferkerzen kann einen festen Platz im Gebetsleben haben.

## 6 beten Sie frei von der Leber weg

Wenn Sie Ihr Gebet frei formulieren: Hüten Sie sich vor Floskeln! Am besten ist es, beim Beten aufrichtig, ernsthaft und ehrlich zu sich selbst zu sein – und damit vor Gott. Nur geradeheraus mit der Sprache, direkt und ohne Scheu! Bevor Sie beginnen, denken Sie darüber nach, wofür Sie dankbar sind und worum Sie von Herzen bitten möchten. Halten Sie Ihr Gebet einfach, keine langen Sätze und keine komplizierten Erklärungen. Und bitte kein magisches Verständnis vom Gebet: Sie können mit Gott ganz konkret sprechen, ohne Worthülsen und abstrakte Formeln.

## 7 Beten ist kein Ponyhof

Beten ist auch „ein Ringen mit Gott“, sagt Benediktinerpater Anselm Grün. Daher gilt: Klagen, Schimpfen, aber auch Weinen ist erlaubt! Vielleicht finden Sie Trost in der biblischen Geschichte von Ijob: Er klagt bitterlich über sein Leben, wünscht sich sogar, nie geboren zu sein.

Doch er sagt auch: „Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; gelobt sei der Name des Herrn.“ (Ijob 1,21)

## 8 einfach mal gar nichts sagen

Wenn Ihnen beim Beten nichts einfällt oder Ihnen in manchen Situationen des Lebens schlicht die Worte fehlen: Sagen Sie nichts. „Euer Vater weiß, was ihr braucht, noch ehe ihr ihn bittet“, verspricht uns Jesus (Mt 6,8). Stellen Sie sich einfach vor Gott. Oft kommen dann die Worte, die einem weiterhelfen, wie von selbst. Und manchmal erhört Gott unsere Gebete schon, bevor wir sie überhaupt aussprechen. Die Bibel sagt das so: „Schon ehe sie rufen, gebe ich Antwort, während sie noch reden, erhöere ich sie.“ (Jes 65,24)

## 9 Sie sind nicht allein

Manchem fällt es leichter, in Gemeinschaft zu beten. Mut dazu macht auch Jesus mit seiner Einladung: „Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten.“ (Mt 18,19) Wer sich schwer tut beim Formulieren von Bitten im Beisein von anderen, sollte seine Gedanken vor allem kurz und knackig formulieren. Die Mitbeter werden dem Beispiel gerne folgen.

## 10 Amen

Amen: So kurz kann ein Gebet sein. Es bedeutet im Hebräischen neben der üblichen Übersetzung „so sei es“ auch „sich fest machen, sich verankern in Gott, sich ausrichten auf Gott“. Ein aufrichtiges Amen sagt viel mehr als seine vier Buchstaben. Wer es sagt, bringt seine Überzeugung und Entschiedenheit zum Ausdruck, an Gott festzuhalten. Und schließlich haben wir allen Grund, daran zu glauben, dass unsere Gebete bei Gott gut aufgehoben sind. Denn Jesus selbst sagt: „Alles, worum ihr betet und bittet – glaubt nur, dass ihr es schon erhalten habt, dann wird es euch zuteil.“ (Mk 11,24)

Madeleine Spendier,  
Kilian Martin

Quelle: [www.katholisch.de](http://www.katholisch.de)

## ► Rückschau



## ► Sternsinger

Auch in diesem Jahr haben die Sternsingerinnen und Sternsinger wieder den Segen zu den Gemeindemitgliedern nach Hause gebracht. Bereits im November haben wir uns dazu erstmalig im Rahmen der Kommunionvorbereitung mit den Kindern getroffen und die Kronen gebastelt. Wie in jedem Jahr haben wir zunächst gemeinsam den Sternsingerfilm geguckt, um etwas über das diesjährige Motto und das Land zu erfahren, für das die Spenden gesammelt wurden.

Am Dreikönigstag selber fand dann die Aussendungsmesse statt und im Anschluss besuchten wir die Altenheime, das Hospiz und das Marianum und nach einer kleinen Stärkung wurden dann auch noch ein paar Menschen zu Hause aufgesucht. In diesem Jahr war die Beteiligung der Kommunionkinder so groß, dass am Sonntag eine andere Gruppe Kinder voller frischer Energie zunächst die Messe und anschließend Haushalte besuchen konnte.

Und wenn die Kinder als Könige verkleidet, die Lieder singend durch die Straßen laufen, kann es auch schon mal sein, dass einige Passanten etwas zusätzlich in die Sammeldose steckten. Aber nicht nur Geld wird gerne gesammelt und so kam auch in diesem Jahr einiges an Süßigkeiten beisammen, welche am Ende des Tages von fleißigen Helfern gesichtet und gezählt wurden. Denn so konnten wir im darauffolgenden Kommunionvorbereitungstreffen allen Kindern eine gleichvolle Tüte Süßigkeiten und die Sternsingerurkunden als Dank bringen.



Fotos: Sandra Nicklaus, Patrick Geppert, Michelle Engel





Fotos: Sandra Nicklaus, Patrick Geppert, Michelle Engel

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei den großzügigen Spendern bedanken. Durch Ihre Unterstützung konnten wir den stolzen Betrag von 4.389,34 Euro an die Aktion Sternsinger überweisen.

Vielen Dank auch an die ehrenamtlichen Helfer, ohne die diese Aktion gar nicht durchführbar wäre. Danke für Wegbegleitung und Taxidienst, für Brote schmieren und Suppe kochen, Tüten spenden und Süßigkeiten sortieren und noch so vieles mehr!

*Für das Sternsingerteam,  
Sandra Nicklaus*



## ► 25 Jahre Schwestern der seligen Mutter Franziska Schervier in Krefeld

Liebe Schwester Maria Augustine, liebe Schwester Erentrud,  
liebe Schwester Dorothee



Viel haben wir schon von Euch gehört, von Eurer Anfangszeit hier in Krefeld, von Menschen, die Euch begleitet haben, von all Eurem Tun ...

Vor 5 Jahren, als ich hier in die Pfarrei kam und Euch drei kennenlernen durfte. Eure herzliche und sympathische Art machten es mir leicht, hier in Krefeld schnell Fuß zu fassen. Ihr seid immer zur Stelle, wenn Ihr gebraucht werdet ... habt so viele Sachen übernommen und übernehmt noch so viele Sachen ...



Unsere **Schwester Maria Augustine**, würde ich den Titel „beste Köchin Krefelds“ geben. Wer einmal bei den Schwestern zum Mittagessen eingeladen war, durfte schon in den Genuss ihres fabelhaften Essens kommen. Unser Regionalkantor, Herr Piel, schwärmt immer noch von seinem ersten Essen bei Euch und den aufgetischten Schwarzwurzeln, die es an diesem Tag gab. Und auch Pfarrer Grüntjens lehnt keine Einladung von Euch ab und freut sich jedes Mal riesig über das leckere Essen. Wie gut, dass ihr anderen beiden Schwester Maria Augustine in eurer Mitte habt, so seid ihr immer gut versorgt. Weil, sobald Schwester Maria Augustine mal nicht da ist, Urlaub hat, im Mutterhaus ist oder in Exerziten, ernähren die anderen beiden Schwestern sich: passen sie auf, jetzt kommt es: Von Nudeln mit Zucker. Ihr beiden habt viele Fähigkeiten und Talente – Kochen überlasst ihr aber dann doch gerne eurer Schwester Maria Augustine ... Und ich würde behaupten: Das ist auch gut so. Schwester Maria Augustine, man würde sagen: die ruhigere und vielleicht auch vernünftigeren :) von Euch dreien und wenn sie mit Blicken oder einem einfachen „Sooo“ sagt, „jetzt ist Schluss“ – dann ist auch Schluss!

**Schwester Erentrud** ist für und um die Kirche St. Josef immer zur Stelle – nicht nur im Altenheim, sondern auch in der Kirche, ist immer auf sie Verlass.

Schwester Erentrud ist aber nicht nur in der Liturgie und der Seelsorge eine Konstante – sondern ist auch die Frohnatur schlechthin. Sie hat von Natur aus immer gute Laune. Schwester Erentrud ist stets fröhlich wenn wir sie sehen. Sie freut sich über Kleinlichkeiten genauso wie über große Ereignisse, ist mitfühlend und schauspielert unheimlich gerne. So sind vielen, gerade den Chormitgliedern, ihre legendären Sketche im Gedächtnis und auch zu unseren Geburtstagen trägt sie gerne selbst formulierte Gedichte über uns auf oder singt und tanzt uns ein Lied. Auch zum Professjubiläum ihrer beiden Mitschwestern Anfang des Jahres zauberte sie mit ihrer Marionetten Einlage bei Kaffee und Kuchen den Menschen ein Lächeln aufs Gesicht und mehr noch ins Herz.

Und zum Schluss, **Schwester Dorothee** – „die Chefin“ Die, die alles managt und im Blick hat. Im Pastoralteam ist sie uns durch ihre langjährige Erfahrung ein großer Schatz, denn sie hat so ein feines Gespür für Dinge, die uns anderen vielleicht erst auf den zweiten Blick auffallen würden. Ihr Humor tut uns allen gut und damit ist sie selbst Pfarrer Grüntjens und seinen Sprüchen gewachsen – denn ihre Schlagfertigkeit ist einzigartig. Wenn mal keine gute Stimmung im Büro herrscht, ist Schwester die erste, die es merkt. Unglaublich aufmerksam, den Menschen zugewandt ist sie immer unterwegs. Setzt sich für ihre Standpunkte ein und für alles, was ihr wichtig ist. So wie Sie auch das Potenzial in Menschen erkennt, sieht sie auch in den kleinsten Dingen, die sie aus ihrem Fundus schöpft, noch Möglichkeiten Menschen damit eine Freude zu bereiten. Wenn ich ihre Nummer am Telefon sehe, weiß ich schon, was kommt: „Du Michelle, kommst du noch mal eben vorbei, ich hab da was schönes, was für die Kitas und Kommunionkinder toll wäre“ Wegschmeißen mag sie überhaupt nicht, muss sie aber auch nicht, denn alles, was sie



Fotos: Michelle Engel

zum Reparieren ins Pfarrbüro bringt, wird von unseren Sekretärinnen wieder ans Laufen gebracht. Beim Autofahren sagen die Leute, wir beide seien uns ähnlich. Ich weiß gar nicht, was die alle haben. Wir fahren doch gerne und sicher na gut, ab und zu gibts mal ein Knöllchen, aber wir sind ja in Gottes Namen unterwegs. Ihr drei in eurer Unterschiedlichkeit und in eurer Gemeinsamkeit seid so wunderbar und bereichert uns als Pfarrei hier seit unglaublichen 25 Jahren!!



*Danke für Euren Einsatz, danke für Euer Dasein! Wie schön, dass wir Euch hier haben, wie schön, dass es Euch gibt!!*

*Schließen möchte ich nicht nur mit einem einfachen Danke, denn das wäre zu wenig für das, was ihr für uns seid, sondern ich sage ganz bewusst:*

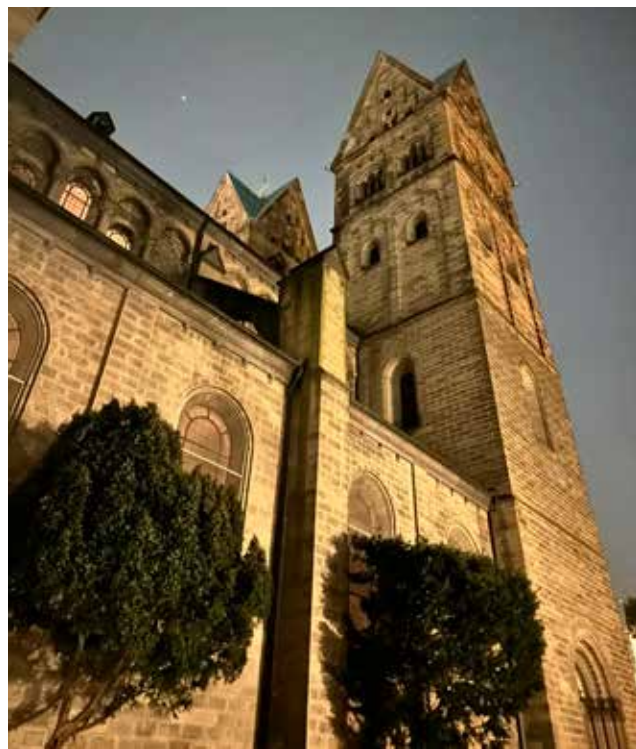
*Vergelts Gott, denn Gott möge Euch all das Gute vergelten, dass ihr uns und so vielen Menschen hier in Krefeld getan habt!*

*Michelle Engel*



Fotos: Michelle Engel

## ► Frührschicht in St. Josef



**Wesentlich** war der Titel der Frührschicht, die in der 1. Fastenwoche in St. Josef stattfand:

Frührschicht bedeutet dann, an drei Tagen morgens um 6.00 Uhr in der Josefkirche zu singen, beten, zu hören und das Herz und den Geist zu öffnen für das Wesentliche. Wesentlich bedeutet: den Kern einer Sache betreffend und daher besonders wichtig – grundlegend – von entscheidender Bedeutung.

Es ging um die Fastenzeit an sich, um das Frei-Werden für das Wesentliche, also nicht darum, ein paar Wochen auf Süßigkeiten zu verzichten. Vielmehr gibt uns die Fastenzeit die Möglichkeit, innezuhalten und uns zu fragen: Was hilft uns bei dem, was wir wirklich ersehnen und was hindert uns daran, dem näher zu kommen? Wo brauche ich Umkehr und Neubesinnung? Welchen Platz hat Gott in meinem Leben?

Weiter ging es um das Beten als etwas Wesentliches in unserem Glauben. Beten heißt, sich Gott zuzuwenden, ihm mitzuteilen, was einen bewegt. Da geht es um die Bitte um kleine und große Dinge, für andere und für alle, es geht um Dank, Klage, Fragen, Zugeben von Schuld, Staunen, Lob. Beten ist auch Kontaktpflege. Solange ich im Kontakt mit Gott bin, reißt die Verbindung nicht ab.

Zum Abschluss stand der Mensch als Ebenbild Gottes im Mittelpunkt. „Gott schuf also den Menschen als sein Abbild; als Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie.“ (Gen. 1, 26–27). Darin liegt die Begründung für die unantastbare Würde des Menschen und es ist gleichzeitig Auszeichnung und Zumutung. Wir brauchen immer wieder Vergebung und Neubesinnung, aber wir bleiben im Gelingen wie im Scheitern Gottes Ebenbild. Das ist tröstlich und ermutigend.

Bevor jeder nach der Frührschicht wieder in seinen Alltag ging, gabs wie immer für alle Kaffee und Schnittchen. Das stärkt für den Tag und es stärkt die Gemeinschaft untereinander.

*Katharina Lütkebohle*

## VORBEREITUNG



## KRANKENSALBUNGSGOTTESDIENST



Fotos: Michelle Engel

# PALMSONNTAG



# GRÜNDONNERSTAG



# KARFREITAG



Fotos: Michelle Engel

# OSTERNACHT



## ► Erstkommunion „Komm, wir finden einen Schatz“

43 Mädchen und Jungen haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht.



Die Erstkommunionkinder 2024 starteten am 22.10. 2023 mit dem ersten großen Treffen ihrer Vorbereitung auf die erste heilige Kommunion. Für die Vorbereitung auf die Erstkommunion trafen sich die Kinder an insgesamt sechs

Sonntagen von 15.30 bis 18.00 Uhr zur Gruppenstunde. Im Anschluss feierten wir gemeinsam die Familienmesse. Gemeinsam mit den Eltern wurden auch wieder die Erstkommunionkerzen gebastelt.





Gemeinsam fuhren wir nach Kevelaer in die Hostienbäckerei. Dort konnten die Kinder unter anderem ihre eigenen Hostien, die sie an ihrer ersten heiligen Kommunion empfangen, herstellen. Des Weiteren waren die Kinder an der Sternsingeraktion beteiligt, haben das Krippenspiel übernommen und sind den Kinderkreuzweg an Karfreitag mitgegangen.



Fotos: Michelle Engel



Das diesjährige Motto der Erstkommunion in unserer Pfarrei war „**Komm, wir finden einen Schatz**“  
 Unter diesem Motto gingen am Samstag den 06.04.2024, 37 Kinder zur ersten heiligen Kommunion in St. Dionysius mit. Die anderen 6 Kinder haben die Vorbereitung mit uns gemeinsam gemacht, gehen aber in Polen und Italien bei ihren Familien zur Erstkommunion.

Mit einer gemeinsamen Dankandacht am Montag drauf, haben wir den Abschluss des gemeinsamen Weges der Vorbereitung und des Festes gefeiert.

Wir hatten eine tolle Vorbereitung auf die Erstkommunion, tolle Kommunionkinder und eine schöne heilige Festmesse!

*Michelle Engel*



Fotos: Daniel Giessmann, Michelle Engel



## Dankgebet

Lieber Gott,  
was wir mit dem Mund empfangen haben,  
das lass uns auch mit unseren Herzen aufnehmen,  
damit wir für immer mit Dir und untereinander  
verbunden bleiben.

## ► Seniorenfrühstück

„Wenn es Dir gut tut, dann komm!“

Diese Einladung steht an der Innentür unserer Pfarrkirche St. Dionysius. Die Einladung gilt aber auch für das Seniorenfrühstück unserer Gemeinde, das an jedem 4. Mittwoch im Monat stattfindet. So empfindet es eine Besucherin, die mich auf diesen Zusammenhang hinwies. Sie hat absolut recht, allen unseren Gästen tut es gut und unserem Team auch.

Ganz konkret erzählten unsere Besucherinnen und Besucher, was das gemeinsame Frühstück so anziehend macht:

- „Nicht zu Hause allein frühstücken, sondern zusammen mit anderen“,
- „Das leckere Frühstück, das so liebevoll zubereitet ist“,
- Der immer „wunderschön gedeckte und dekorierte Tisch, da fühlt man sich direkt willkommen!“,
- „Hier treffe ich nette Leute, mit denen ich mich unterhalten kann“,
- „Die ganze Atmosphäre“,
- „Das freundliche Team, das es immer noch irgendwie möglich macht, dass alle einen Platz finden und keiner weggeschickt wird“,
- In der Gemeinschaft mit anderen „was Neues erfahren“,
- „Gut aufgenommen werden“,
- „Die Herzlichkeit, mit der das Team auf jeden Gast eingeht“,
- „Interessante und hilfreiche Informationen“, z.B. durch „den Polizisten“,
- „Die geistlichen Impulse“



Ganz oft kam auch der Dank an das Team zum Ausdruck. Unser Team freut sich natürlich sehr über diese Rückmeldungen. Sie zeigen uns, dass Seelsorge durchaus mit einem guten Frühstück beginnen kann und sie sind uns auf jeden Fall Ansporn zum Weitermachen.

Kommen Sie vorbei, es tut gut!

*Für das Vorbereitungsteam:  
Katharina Lütkebohle*



Fotos: Michelle Engel



Die nächsten Termine sind:  
22. Mai 2024  
26. Juni 2024  
24. Juli 2024  
28. August 2024  
immer von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr.



Fotos: Michelle Engel

## ► Messdiener



Auch für die Messdienerinnen und Messdiener ist die Zeit um Ostern immer besonders anstrengend. Viele von Ihnen waren das komplette Triduum im Dienst, die meisten auch noch in der Kar- und Osterwoche mehrfach. Und es bleibt ja nicht nur bei den Messen, zu jedem Gottesdienst des Triduums gehört auch noch eine Probe, damit das alles auch sitzt und der Herr Pfarrer nicht nervös wird.

Es ist nicht selbstverständlich, dass Kinder und Jugendliche ihre Freizeit am Wochenende und in den Ferien dafür opfern, einen Dienst zu verrichten, der von Freunden möglicherweise belächelt wird.

Deshalb möchten wir unseren Messdienerinnen und Messdienern an dieser Stelle noch einmal ein dickes **Danke** sagen! Und wenn auch Sie den Kindern und Jugendlichen für ihren Dienst danken wollen, dürfen Sie sich gerne unserem Dank anschließen! Natürlich freuen wir uns auch über mehr als nur warme Worte. Sollten Sie in der Osternacht ein wenig unvorbereitet vor den Spendendosen gestanden haben, so haben Sie die Möglichkeit bei der Türkollekte am 26.05.24 (nach allen Messen) sowie bei „Coffee & Talk“ am 30.06.24 und 25.08.24, jeweils nach der 11.30 Uhr Messe, die Messdienerkasse ein wenig aufzufüllen, damit wir auch in diesem Jahr einige Angebote abseits der Gottesdienste als Dank für die Kinder und Jugendlichen vergünstigt anbieten können. So steht als Highlight in den Herbstferien eine Fahrt an den Gardasee mit fast der ganzen Truppe an. Auch kleinere Aktionen wie Lasertag spielen, ein Grillnachmittag und gemeinsames Pizzaessen sind in Planung. Im nächsten Pfarrjournal werden wir gewiss davon berichten!

Allen Spendern der Osternacht sei an dieser Stelle schon mal recht herzlich gedankt!

*Die Sandras*



## ► Social Media/Instagram

### DioKirche Krefeld auf Instagram

Wir, Michelle Engel, Gemeindefereferentin (30 Jahre alt) und Pfarrer David Grüntjens (38 Jahre alt), sind die Gesichter unserer Instagramseite „diokirche\_krefeld“

Wir zwei gehören dem Pastoralteam der Krefelder Innenstadtgemeinde und haben uns vor 4,5 Jahren in der Pfarrei kennen gelernt. Der Name unseres Instagram Accounts stammt von unserer Stadtpfarrkirche „St. Dionysius“. Diese betiteln wir in unserem alltäglichen Gebrauch in unserem Team und unter den Ehrenamtlichen als „Dio-Kirche“.

Als wir uns vor vier Jahren zusammen setzen und über unsere Vorstellungen von Gemeindefarbeit und der Zukunft unserer Kirche sprachen, war uns schnell klar, dass wir auch neue Wege der Verkündigung unseres Glaubens gehen wollen.

Wir sprachen über Social Media und waren direkt beide von der Idee angetan dies auszuprobieren.

Meine Worte waren jedoch direkt:

**„Chef, dann aber bitte nicht so churchy“**

Mir war es wichtig, dass wir uns von anderen Gemeinden auf Social Media abheben, dass wir nicht nur Kirchen posten und Werbung machen für unsere Aktionen und Gottesdienste vor Ort, sondern dass wir den Menschen Mehrwert bieten (auch wenn sie nicht vor Ort in Krefeld wohnen und unserer Gemeinde angehören). Wir möchten Menschen authentisch von unserem Glauben begeistern, sie inspirieren durch Impulse und Predigten, Ihnen einen Einblick in unseren tollen Beruf geben und vieles mehr.

Wir möchten, dass Menschen nicht nur die negativ Schlagzeilen von Kirche vor Augen haben, sondern auch dass, was Kirche alles ist und sein kann.

Wir merkten schnell, dass es kein großes Konzept braucht. Die Menschen wollen persönliches, wollen mitgenommen werden im Alltag, ein offenes Ohr, zum lachen gebracht werden, aber genauso auch zum Nachdenken, wollen Menschlichkeit sehen.

Genau das spiegeln uns unsere „Follower“ auch immer wider, dass sie die humorvollen Videos aus dem Büroalltag lieben und die immer wieder zum Nachdenken anregenden Impulse.

Eine Erzieherin aus den Kitas die ich begleitete und uns auch auf Instagram folgt meinte: „Frau Engel, jetzt weiß ich warum sie mir immer schon so sympathisch waren. Sie sind ja ganz normal!“ Was so lustig klingt, stimmt oftmals. Viele Menschen haben von Kirche und kirchlichen Mitarbeitern ein verstaubtes Bild. Das aber auch „normale“ Menschen sich für einen kirchlichen Beruf entscheiden können, ist für viele oft schwer nachvollziehbar.

Vor vier Jahren haben wir gemeinsam hier in „Dio“ gestartet und uns von Anfang an sehr gut verstanden. Nicht nur, dass wir den gleichen Humor haben sondern auch unsere Ziele und Wünsche für die Kirche sind sehr ähnlich, sodass uns ein voranbringen von den verschiedenen Aktionen immer wichtig ist. Wir möchten nicht auf der Stelle treten, möchten Menschen und unsere Gemeinde voranbringen.

Kirche darf und sollte nicht auf der Stelle stehen. Traditionen und traditionelle Liturgie ist uns wichtig, und ist ein fester Bestandteil in Dio. Genau das ist es, was die Menschen mitreißt. Kirche kann modern, jung, lustig sein, aber eben auch an seinen alten Traditionen und Festlichkeiten festhalten.

Von Anfang an hatten wir beide eine sehr humorvolle und flapsige Art an sich, die vielleicht auch nicht jeder direkt versteht, wenn man nicht aus dem Rheinland kommt. Zitat einer jungen Ordensschwester aus Wien, die uns folgt: „Ihr mögt Euch aber, oder? Manchmal weiß ich nicht, ob es Spaß oder Ernst ist- wir kennen das hier gar nicht so“

Ja, bei uns kommt schon einmal schnell ein Spruch auf den nächsten. Wir lieben es humorvoll und vor allen Dingen lieben wir es Kirche gestalten zu können und zügig Dinge voran zu bringen. In den letzten Monaten sind wir auf Instagram sehr sehr stark gewachsen. Mittlerweile folgen unserem Kanal über 30.000 Menschen.

Menschen brauchen Verkündigung, brauchen Ansprechpartner, brauchen Ohren die ihnen zuhören.

Einige Ehrenamtliche konnten wir vor Ort schon dazu gewinnen, die durch Instagram auf uns aufmerksam geworden sind. Wir bekommen Besuche aus Bayern, Kassel, Berlin, Mainz etc.- die in der Nähe sind und uns kennen lernen wollen und mit uns gemeinsam auch die Messe feiern möchten. Pakete, Postkarten und vieles mehr erreichen uns. Es ist verrückt und zeitgleich unglaublich wertschätzend, wie viel Zeit sich Menschen für uns nehmen.

Es entstehen so viele intensive seelsorgerische Gespräche, von Menschen die nicht mehr glücklich sind in ihrem Beruf, die familiäre und partnerschaftliche Probleme haben, Familien die ihre Kinder verloren haben...

Auch waren jetzt schon mehrmals Kollegen aus den anderen Bistümern da, die sich für unsere Arbeit vor Ort interessiert haben. Einmal für die Social Media Arbeit und einmal wie wir den Kontakt zu unseren Ehrenamtlichen so toll halten. Gerne nehme ich mir Zeit für all die Fragen und treffe mich mit diesen Menschen.

Für Menschen da zu sein, sie mit unserem Glauben zu stützen und Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten, aber auch aufzuzeigen, dass Kirche nahbar ist.



Foto: Daniel Giesmann

Durch unseren „Instagram-Auftritt“ haben die Menschen nicht mehr die große Hemmschwelle, um nach einem Gesprächstermin etc. zu fragen, in die Kirche zu kommen, eine Messe mitzufeiern, da sie immer wieder sagen: „Die kennen wir ja von Instagram“

Menschen sind immer auf der Suche nach etwas, was ihnen Halt und Kraft schenkt. In der heutigen Zeit wo Kirche durch viele negativ Schlagzeilen auftritt, suchen die Menschen in verschiedenen anderen spirituellen Angeboten ihr „Zu Hause“

Durch unseren Instagram Auftritt, kommen auch wieder viele eigentlich kirchenferne Menschen auf uns zu. „Trauen“ sich mal wieder in die Kirche, in eine Messe.

Gott,  
Neue Woche, neues Glück.  
Manchmal wünschten wir,  
uns würden Dinge nur so  
zufliegen.  
Wir müssten nichts tun,  
keine Kraft und auch keine  
Zeit investieren.  
Aber:  
die meisten Dinge brauchen  
Geduld, Willenskraft und  
Stärke.  
Begleite du mich, dass ich  
diese Woche weiterhin  
fokussiert an meinen Zielen  
arbeite um meine Träume  
und Wünsche erfüllen zu  
können.  
Amen.

Gott,  
Immer wieder ist es  
unruhig in meinem  
Kopf und Herz.  
Und wenn es scheinbar  
ruhiger wird, sucht mein  
Kopf schnell nach Dingen  
die es in mir wieder unruhig  
werden lassen.  
Anstrengend ist es, weil ich  
dann so nicht zur Ruhe  
kommen kann.  
Lass mich die Ruhe finden in  
dir.  
Lass mich aber auch die  
Ruhe in mir selbst finden.  
Frieden und Stille sollen in  
meinem Kopf sein.  
Amen.

Gott,  
Von einer Sekunde auf die  
andere kann auf einmal alles  
anders sein.  
Beziehungen enden,  
Unfälle passieren,  
Prüfungen werden  
bestanden,  
Menschen versterben,  
Man entkommt gerade so  
einer Situation,  
Man hat unendliches Glück.  
Egal wie, ob es schön ist oder  
schlimm, herausfordernd  
oder erfrischend-  
DU bist da!  
Zu jederzeit.  
Danke!  
Amen.

Gott,  
Ich mache Fehler.  
Viele Fehler.  
Gerne würde ich diese  
rückgängig machen.  
Gerne hätte ich damals,  
ruhiger,  
bedachter,  
neutraler,  
reagiert und gehandelt.  
Es tut mir Leid.  
Es tut mir Leid für Dich, für  
meine Mitmenschen aber  
auch für mich.  
Lass mich in den nächsten  
Situationen schon vorab  
reflektierter sein um  
zumindest einige der Fehler  
zu vermeiden.  
Aber auch Fehler gehören zu  
uns Menschen und lehren  
uns ganz schön viel.  
Danke, dass du uns begleitest  
auch auf unseren  
fehlerhaften Wegen.  
Amen.

Gott,  
Sorry! Wirklich sorry!  
Wie undankbar bin ich denn  
bitte manchmal?  
Ich mecker und jammer über  
Dinge die ich gerne hätte  
und nicht habe...  
und hab oft überhaupt nicht  
den Blick für alles was ich  
habe!  
Für so viel gutes!  
Für meine Familie, für meine  
Gesundheit und die meiner  
liebsten,  
für meine Partnerschaft,  
für meine Freundschaften,  
für meine Arbeit,  
für mein Dach über den  
Kopf,  
für meine Freiheit,  
für so so verdammte viel!!!  
Danke Gott!  
Danke, für Alles!  
Amen.

Gott,  
Lass uns nicht über Dinge  
ärgern die wir nicht ändern  
können.  
Lass uns nicht über Dinge  
ärgern die schon passiert  
sind.  
Lass uns mutig und kraftvoll  
in die Zukunft schauen.  
Ohne Selbstmitleid, ohne  
Neid, ohne Hass.  
Sei du bei mir und steh mir  
bei, dass ich auch in den  
herausfordernden  
Situationen einen kühlen  
Kopf bewahren kann und  
mein Herz sich frei fühlt.  
Amen.

Gott,  
So viele Eindrücke, so viele  
Gespräche, so viele  
Meinungen kriegen wir jeden  
Tag mit.  
Manchmal überfordert es  
uns.  
Manchmal können wir  
leichter damit durch den Tag  
gehen als an anderen Tagen.  
Manchmal lassen wir uns zu  
schnell von unseren  
Emotionen leiten.  
Manchmal handeln wir zu  
unbedacht und  
emotionsgeladen und ärgern  
und dann im Nachhinein  
weil die Sache vielleicht nun  
viel aufgebauschter ist, als sie  
sein müsste.  
Manchmal ist es aber einfach  
so.  
Manchmal machen wir  
Fehler.  
Gut ist es, diese zu sehen  
und zu reflektieren und nicht  
immer auf seine Meinung  
und seinen Weg zu beharren  
sondern offen zu sein.  
Schenk du uns dieses  
Vertrauen in Dich, in die  
Menschen, in uns selbst.  
Amen.

Gott,  
Es ist so schön geliebt zu  
werden.  
Von den Eltern.  
Der Familie.  
Seinen Freunden.  
Seinem Partner/  
seiner Partnerin.  
Seinen Mitmenschen.  
Von Dir.  
Oft nehmen wir vieles  
einfach so hin, kennen es  
schon, finden es normal.  
Aber dieses Gefühl geliebt  
zu sein, ist so schön wie kein  
anderes.  
Da nehmen dich Menschen  
zu 100% so wie du bist an.  
Egal welche  
Herausforderungen und  
Kämpfe du gerade selbst in  
und mit dir trägst.  
Du wirst geliebt- dies zu  
wissen- einfach unbezahlbar.  
Amen.

Es ist wirklich toll, wie viel ein authentisches Wirken auf Instagram und natürlich auch im realen Leben bewirken kann.

Menschen und ihre Herausforderungen sehen, da sein, ihnen Halt, Worte und Kraft schenken, Hilfe anbieten, ob digital oder analog, das möchten wir weiterhin. Ja, wir wollen miteinander Kirche sein und leben!





ICH BIN DEIN FREUND  
*-Gott*



ICH ZEIGE DIR  
DEN WEG DEN DU  
GEHEN SOLLST  
*-Gott*



DU BIST SCHÖN  
*-Gott*



ICH HABE JEDEN  
WUNDERBAR GEMACHT  
*-Gott*



## ► **das tägliche brot**

In der Krefelder Innenstadt leben mehr Menschen in Armut, als wir vermuten. Oftmals fehlt ihnen zum Monatsende sogar das Geld für Nahrungsmittel. Diesen Menschen hilft die Kirchengemeinde Papst Johannes XXIII. und die Cityseelsorge.

Seit mehr als 15 Jahre unterstützt „das tägliche brot“ durchschnittlich etwa 900 bedürftige Menschen in der Woche. Jeden Samstag versorgt „das tägliche brot“ Menschen, deren Rente nicht weit reicht. Familien mit Kindern, deren Einkommen nicht ausreicht. Flüchtlinge, die sich über ergänzende Lebensmittel freuen. Vielfältig sind die Gründe, wie Menschen unverschuldet in Not geraten.

In Zeiten der Inflation und kriegsbedingten Widrigkeiten wird die Zahl der Bedürftigen täglich größer. Leider lässt die Menge an Sachspenden von Unternehmen ständig nach, so dass wir inzwischen viele Lebensmittel dazu kaufen müssen. Gerade in diesen besonderen und nicht leichten Zeiten freuen wir uns umso mehr über eine Spende und Unterstützung.

Diese Arbeit rund um „das tägliche brot“ wird fast ausschließlich durch private Spenden und ehrenamtliches Engagement ermöglicht. Allen Unterstützerinnen und Unterstützern sagen wir hierfür herzlichen Dank!

Geldspenden werden ausschließlich und unmittelbar zum Kauf von Lebensmitteln für Bedürftige verwendet.

*Natalie Wappelt*



## **Spendenaktion**

Mit einer Spende helfen Sie uns sehr! Unser Transporter hat gute Dienste geleistet, wird aber zunehmend unzuverlässiger und somit leider auch teuer. Die Neuanschaffung eines Transporters ist unumgänglich; einen Großteil der Lebensmittel müssen/dürfen wir abholen, nicht selten auch sehr spontan. Mit Ihrer Unterstützung kommen wir unserem Ziel ein gutes Stück näher.

Vielen herzlichen Dank!

**Spendenkonto:**  
das tägliche brot  
Volksbank Krefeld eG  
DE95 3206 0362 1015 4940 14  
BIC GENODED1HTK  
Verwendungszweck: Transporter



Fotos: Natalie Wappelt



## SOCIALDAY 2024

Der SOCIALDAY ist ein Tag, an dem sich Unternehmen mit ihren Mitarbeitern für das Gemeinwohl der Gesellschaft engagieren. An diesen Tagen arbeiten die Mitarbeiter nicht wie gewohnt an ihrem Arbeitsplatz, sondern setzen sich für ein soziales Projekt eines Vereins oder einer gemeinnützigen Organisation ein.

Vielen Dank an das Freiwilligen Zentrum Krefeld für die Organisation des „SOCIALDAY“ bei uns „das tägliche Brot“ und der Teilnahme der Firma Air Liquide Deutschland GmbH, es war ein schöner Tag.



## 72 Stunden Aktions des BDKJ

Die Jungschützen Hüls haben uns, am Samstag den 20.04. zur 72 Std. Aktion sowohl tatkräftig, als auch mit Sach- und Geldspenden, die zuvor fleißig gesammelt wurden, unterstützt.



Herzlichen Dank vom gesamten Team „das tägliche Brot“



### Ehrenamtliche Helfer/Beifahrer gesucht

Sie sind körperlich fit und einsatzfreudig? Sie scheuen sich nicht, auch mal schwere Gemüsekisten zu tragen? Ehrenamt ist für Sie Ehrensache? Ihnen liegt das Wohl der Menschen am Herzen? Teamwork ist Ihr Lieblingswort? Dann sind Sie bei uns genau richtig! An jedem Freitag werden die gespendeten Lebensmittel sortiert und am Samstag ist die Ausgabe, dafür suchen wir Verstärkung. Der Beifahrer kann uns ab Mittwoch bei der Spenden Abholung helfen. Wenn Sie sich sozial engagieren möchten, dann freuen wir uns auf Sie!

*Natalie Wappelt*



Kontakt  
Tel. 02151 602179  
[www.das-taegliche-brot@web.de](http://www.das-taegliche-brot@web.de)



[www.das-taegliche-brot.de](http://www.das-taegliche-brot.de)

Instagram

## Kita Liebfrauen

### Fastenzeit

In der Fastenzeit machten wir es zum Ritual, uns jeden Donnerstag im Turnraum mit allen Gruppen zu treffen. In jeder Woche bereitete eine Gruppe eine Geschichte vor. Die erste Geschichte „Jesus und der Sturm“ wurde von Frau Krocke-Heyne und Caro erzählt. Samiya aus der Käfergruppe spielte den Jesus, der im Boot saß. Jonas und Eva aus der Bärengruppe spielten seine beiden Jünger.



Auch die nächste Geschichte bereiteten die beiden gemeinsam vor. „Mose im Körbchen“ wurde ebenfalls als Stehgreif Spiel mit den Kindern vorgespielt. Viele Kinder reihten sich aneinander und bildeten mithilfe eines blauen Tuches den Bach.



In der dritten Woche bereitete die Bärengruppe die Geschichte „Der barmherzige Samariter“ vor. Emma, Jonas und Emilia spielten die Räuber, die den Mann (gespielt von Assil) überfallen und verletzt haben. Ein Priester (Hailey) und ein Levit (Ela) gingen einfach an dem Mann

vorbei, ohne ihm zu helfen. Erst der Samariter (Mina) half dem Mann und brachte ihn in eine Herberge, damit er sich erholen konnte. Er gab dem Wirt (Eva) Goldmünzen, damit er ihn gesund pflegte.



In der darauffolgenden Woche haben Mäuse- und Käfergruppe gemeinsam die Geschichte „Bartimäus“ vorbereitet.

Bartimäus war ein blinder Mann. Um zu verdeutlichen wie es ist, wenn man nichts sehen kann, war der ganze Raum dunkel, bis auf eine Kerze.

Als die Kinder die Geschichte spielten, wurde das Licht angeschaltet, damit man die Schauspieler auch gut erkennen konnte. Zum Glück nahm die Geschichte ein gutes Ende, denn Jesus (Sebastian) konnte Bartimäus (Akito) heilen, sodass er endlich sehen konnte.

Zu guter Letzt haben die kleinen Bienchen ihr schauspielerisches Talent präsentiert. Sie spielten die Geschichte „Das verlorene Schaf“ nach.

Der Hirte (Isabella) zählte jeden Abend seine Schafe. Doch eines Tages fehlte eins von ihnen. Flocke (Henri), das kleinste Schaf war ausgebücht.

Der Hirte machte sich direkt auf den Weg, um das Schäfchen zu suchen. Es wurde schon dunkel. In einer kleinen Höhle fand er es dann jämmerlich blöken. Es hatte solche Angst. Aber als es den Hirten sah, freute er sich und sprang ihm in die Arme. Beide kehrten überglücklich zum Rest der Herde zurück.



## Kita St. Josef

### Ostern in der Kita St. Josef

Der Frühling weckt das Leben auf. Überall blüht und zwitschert es. Die Sonnenstrahlen, entfalten wärmende Kraft und die Kindergartenkinder der Kita St. Josef stecken mitten in den Vorbereitungen für das Osterfest. Die Kinder erleben die Zeit vor Ostern, als aufregende und erwartungsvolle Phase. Viel lebendiges Brauchtum und zahlreiche Traditionen ranken sich rund um das Osterfest.



Jedes Kind bastelt sein ganz individuelles Osternest, denn vielleicht bringt der Osterhase eine süße Überraschung mit.

Viele bunte Eier werden bemalt und schmücken die blühenden Zweige. Nun müssen sie nur noch heil nach Hause gebracht werden ...

In der Karwoche hörten die Kinder die Geschichten von Jesus, wie er gestorben und wieder auferstanden ist. Frau Engel besuchte uns an Gründonnerstag und feierte mit uns den Gottesdienst.

Ein duftender süßer Osterzopf wurde gebacken und von allen Kindern nach dem langen Osterwochenende gefrühstückt.

Der Höhepunkt des Tages war bestimmt für alle Kinder, die Suche nach dem selbst gebastelten Osternest, denn tatsächlich war der Osterhase auch in der Kita und hat fleißig die Nester mit Schokolade befüllt.



Fotos: Adobe Stock

### Neues Projekt: Trostorte in Krefeld

Der Passant muss schon ganz genau hinschauen, um die Veränderung auf der Bank am Uerdinger Rheinufer festzustellen, gleichzeitig aber hat sie große Auswirkungen. Denn eine kleine, silberne Plakette weist hier auf ein neues Angebot hin, das nun startet. „Trostorte Krefeld“ steht hier in deutlichen Lettern geschrieben. Vorerst im Abstand von zwei Wochen sitzt hier auf der Bank zukünftig zu festen Zeiten ein ehrenamtlicher Trauerbegleiter als stille Zuhörer, als anonyme Gesprächspartner oder als Kraftspender. Das Konzept, das in anderen Städten bereits erfolgreich ist, möchten Elisabeth Bastians und Alexander Henes vom Krefelder Hospiz nun auch in Krefeld verankern. „Egal, ob wir einen Menschen verloren haben, ob wir einen schweren Schicksalsschlag verarbeiten müssen oder ob wir uns einfach nur alleine fühlen – oft fällt es uns im Alltag schwer, Trauer zuzulassen“, beschreibt Elisabeth Bastians als Koordinatorin der Seelsorge der Krefelder Hospiz Stiftung. „Die Trostorte sollen genau dafür Anlaufstelle sein.“

Während in anderen Kommunen das Konzept oft an die Hospize angegliedert ist, möchten Henes und Bastians das Projekt bewusst auf breite Schultern stellen. Denn Seelsorge findet nicht nur im Hospiz statt, in allen Reihen der Gesellschaft benötigen Menschen Trost. Aus dieser Motivation heraus hat sich eine große Gruppe von Ehrenamtlichen gegründet: Einige mit konfessioneller Bindung oder kirchlicher Angliederung, einige bereits erfahren durch ein Ehrenamt im Hospiz und andere ganz frisch für die Trostorte ausgebildet. Gleichzeitig bietet das Hospiz den Ehrenamtlichen Supervision an und es besteht Kontakt zum Trauernetzwerk Krefeld oder zu Seelsorgern der Gemeinden, die Möglichkeiten haben, intensivere Angebote zu

machen. „Wenn Trauer pathologisch wird, sind wir nicht mehr die richtigen Ansprechpartner“, beschreibt Henes.

„Aber oftmals tut es Trauernden gut, einfach nur eine Anlaufstelle zu haben – die Anonymität – das zeigen die Erfahrungswerte – hilft zusätzlich.“ Oft sei es leichter, so schildern es Bastians und Henes, mit Fremden über Ängste, über Sorgen und über Erlebnisse zu sprechen und die Themen auf diesem Weg freizulassen, die belasten. „Hier ist niemand, der uns verurteilt, hier ist niemand, der vielleicht denkt ‚Das hat der jetzt schon tausendmal erzählt‘, sondern hier sitzt ein Mensch, der ausschließlich dafür da ist, um zuzuhören“, beschreibt Bastians.

Ein zweiter Trostort wurde in Hüls auf dem Friedhof ausgezeichnet. Über einen QR-Code oder den Link [www.trostorte-krefeld.de](http://www.trostorte-krefeld.de), der auf der Bank abgebildet ist, gelangen Interessierte zu den genauen Daten, an denen die Trostorte besetzt sind. Auch Menschen, die sich im Projekt ehrenamtlich engagieren möchten, finden hier Ansprechpartner. „Wir wünschen uns nun, dass das Projekt gut angenommen wird, um perspektivisch noch weitere Trostorte in Krefeld einzurichten“, schließt Henes ab. „Denn Orte, an denen wir Trost finden, kann es in Krefeld nicht genug geben.“



*Alexander Henes und Elisabeth Bastians vom Krefelder Hospiz haben das Projekt ins Leben gerufen.*

*Ann-Katrin Roschek*



*Ehrenamtliche Trauerbegleiter sind in Zukunft Ansprechpartner an den Krefelder Trostorten.*

Fotos: Andreas Bischof

# Aus dem ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst in Krefeld

Mit der Diagnose einer lebensbedrohlichen Erkrankung ändert sich alles. Sie reißt Menschen aus ihrem Gewohnten, zerstört Ideen, Pläne und Hoffnungen. Unsicherheit, Trauer und Angst halten rasch Einzug in den betroffenen Familien und/oder im Freundeskreis.

In dieser letzten Lebensphase palliativ beraten zu werden, ein offenes Ohr zu finden und Entlastung zu erhalten, das ist wertvoll sowohl für den Betroffenen als auch für die An- und Zugehörigen, die sich häufig rund um die Uhr kümmern. Die für alle kostenfreie ambulante Hospiz-Arbeit ist völlig unabhängig von der Religionszugehörigkeit oder der Weltanschauung und richtet sich damit an alle Menschen, die sich in dieser schwierigen Lage befinden.

Mit dem Ziel, die Hospiz-Idee in allen Bereichen und Kulturen des gesellschaftlichen Zusammenlebens umzusetzen und vielfältigere ambulante Strukturen in der Hospiz-Arbeit zu schaffen, hat sich der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst (Carl-Wilhelm-Straße 27) der Hospiz Stiftung Krefeld kürzlich neu aufgestellt und Michaela Colmie (58) als Leitende Koordinatorin eingestellt.

Alexander Henes (Gesamtleiter Hospiz) ist froh über die Verstärkung im ambulanten Bereich: „Wir haben den Standort im Zentrum Krefelds bewusst gewählt, um eine leichtere Erreichbarkeit zu ermöglichen. So können sich betroffene Menschen und ihre Angehörigen frühzeitig informieren, um bedarfsgerecht Unterstützung zu erhalten“.

Aus Mayen/Eifel stammend, lebt Colmie seit 1991 in Krefeld. Nach ihrem Studium war die Volljuristin, die auch ausgebildete Seelsorgerin ist, in verschiedenen Führungspositionen im Versicherungswesen tätig. Später hatte sie das Bedürfnis, ihrer beruflichen Tätigkeit einen tieferen Sinn zu geben und einen sozialen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Diesen hat sie mit der hauptamtlichen Tätigkeit im ambulanten Hospiz gefunden. Die Leitung des ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienstes bringt ein breites Spektrum an Aufgaben hervor. Neben der Öffentlichkeitsarbeit und der Zusammenarbeit im Palliativnetzwerk Krefeld geht es vorwiegend um die Begleitungen von schwerkranken und sterbenden Menschen. Gemeinsam mit ihren Kolleginnen, den Koordinatorinnen Sabine Lucht und Claudia Strachowitz, sowie den rund 60 ambulant tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter koordinieren die drei die Einsätze in den Familien. „Mir ist es wichtig, dass wir alle an einem Strang ziehen. In unserem Koordinatorinnen-Team können wir uns bestens ergänzen. Meine beiden Kolleginnen bringen die Erfahrung und pflegerischen Fachkenntnisse mit. Unsere Ehrenamtler/-innen sind mit Leib und Seele dabei. Sie bilden eine bunte Gemeinschaft mit unterschiedlichen Berufen, Fähigkeiten und Kenntnissen, religiösen Hintergründen und einer Fülle aus Erfahrungen. Hand in Hand können wir den Menschen helfen. Keiner ist besser oder schlechter als der andere, jeder ist unterschiedlich. Das gilt für die Koordinatorinnen untereinander, wie auch für die Menschen und Angehörigen, die wir betreuen“, sagt Colmie. Die ehrenamtliche Begleitung umfasst Punkte wie Dasein und Zuhören, Zeit für Gespräche, Hilfe bei Überwindung von Kommunikationsschwierigkeiten in Familie und Partnerschaft, Unterstützung bei Verarbeitungsprozessen, Hilfe



*vl.: Prof. Dr. Roland Besser (Vorstandsvorsitz der Hospiz Stiftung Krefeld), Sabine Lucht, Claudia Strachowitz, Hospiz Alexander Henes, Michaela Colmie*

bei der Organisation von letzten Dingen, Spirituelle Begleitung oder Unterstützung bei Freizeitaktivitäten.

„Die Unterstützung durch Ehrenamtler/-innen ist für unsere Arbeit elementar. Deshalb ist es enorm wichtig, noch mehr Menschen für diese bedeutende und notwendige Arbeit zu gewinnen. Dabei geht es auch um den Ausbau der kultursensiblen Palliativ-Pflege. Dazu hat es vor wenigen Wochen eine gemeinschaftliche Veranstaltung der VHS, der Türkischen Union und der Hospiz Stiftung Krefeld gegeben, auf der zukünftig eine gute und enge Zusammenarbeit aufgebaut werden soll“, erklärt Colmie: „Je mehr Ehrenamtliche uns insgesamt unterstützen, desto mehr Menschen können wir ihren letzten Wunsch erfüllen, in der letzten Phase des Lebens zu Hause bleiben zu können. Die ehrenamtliche Begleitung ist nicht – wie vielleicht anzunehmen wäre – vorwiegend traurig, sondern es gibt auch viel Spaß.“

„Die Dankbarkeit und die Freude, die ich durch meine Arbeit erhalte, geben mir sehr viel Energie und lassen mich mein eigenes Leben noch einmal anders betrachten“, so eine langjährige Ehrenamtlerin.

Als Voraussetzung für die Ausübung des Ehrenamtes braucht es nicht viel, Aufgeschlossenheit und Empathie sind oft schon genug. Alter, Geschlecht, Religion oder Beruf spielen keine Rolle. „Ein bisschen Zeit, den Wunsch, Betroffenen in einer schwierigen Situation beistehen zu wollen und sich zurücknehmen können, das reicht vollkommen aus“, sagt Colmie.

**Für Interessierte findet am 22. Juni 2024 (10 bis 14 Uhr) eine „Informations- und Orientierungsveranstaltung über die ehrenamtliche ambulante Hospiz-Arbeit“ statt. Eine vorherige Anmeldung wird erbeten unter [koordination@hospiz-krefeld.de](mailto:koordination@hospiz-krefeld.de). Kommen Sie gerne und machen Sie mit. Wir heißen Sie sehr herzlich willkommen.**

## ► Josefshaus

### Ein Abend im Dachsbau

Mitte Januar machte sich eine Bewohnergruppe aus dem Josefshaus auf den Weg, um einen gemütlichen Abend im Dachsbau zu verbringen. Der Dachsbau ist fußläufig vom Josefshaus aus zu erreichen. In dem Traditionslokal gibt es 20 verschiedene Biere vom Fass. Diese hat die Gruppe allerdings nicht alle ausprobiert ... Doch die ein oder andere Spezialität wurde mit Genuss verkostet.

Obwohl wir nicht reserviert hatten und nun doch eine recht große Gruppe waren, wurden wir in dem Lokal sehr freundlich empfangen, und im hinteren kleinen Saal konnten wir an einem langen Tisch Platz nehmen. Auf der reichhaltigen Speisekarte war für jeden ein leckeres Gericht dabei. Die Portionen waren teilweise sehr groß, aber es war kein Problem, sich die Reste zum Mitnehmen einpacken zu lassen.

Als wir aufbrechen mussten, hat sich der Chef des Hauses, Klaus Jürgen Wiewrod, noch von jeder Dame persönlich verabschiedet. Wir kommen gerne wieder!

*Birgitt Kemkes*



*Dachsbau und Josefshaus: zwei Krefelder Institutionen*

### Freude für die Gäste des Krefelder Hospizes

#### *Ponys kommen sogar in die Zimmer*

Für uns ist es wichtig, dass unsere Ponys nicht nur als „Rasenmäher“ fungieren. Aus diesem Grund gehen sie auch in andere Einrichtungen, um dort Freude zu bereiten.



*Ungewöhnlicher, doch freudiger Besuch im Krefelder Hospiz*

Im letzten Jahr haben wir damit begonnen, die Gäste des Krefelder Hospizes zu besuchen. Einmal im Monat gehen wir mit beiden Ponys zum Blumenplatz und besuchen dort die zu dieser Zeit anwesenden Menschen. Diese füttern dann unsere Ponys mit leckeren Möhrchen oder streicheln einfach nur das weiche Fell. Auch hier gehen die beiden mit auf die Zimmer, wenn es der Wunsch ist. Da Herr Nilson manchmal da Pipi macht, wo er gerade möchte, bleibt er jetzt immer draußen und der Kleine Onkel geht mit in die Zimmer.

Auch an Altweiber waren wir wieder im Hospiz und haben dort mit den Gästen die närrische Zeit begonnen. Neben noch ein paar anderen war dieser junge Mann sehr begeistert und hat es sehr genossen, dass wir ihn besucht haben. Mit der Veröffentlichung des Fotos war er einverstanden.

*Beate van Tintelen, Einrichtungsleitung*

#### **Gottesdienste im Josefshaus**

Heilige Messe mit Pfarrer Heinz Hegers samstags um 16 Uhr in der Kapelle.

Evangelischer Gottesdienst mit Pfarrer Gerhard Herbrecht nach Vorankündigung.

Regelmäßige Angebote der seelsorgerischen Betreuung



## ► Josefshaus

### Helau!

Diesmal feierte das Josefshaus Karneval in den Räumen der Samtweberei.



### Die besonderen Highlights!

*Das Programm der Kolpingfamilie Krefeld-Zentral sieht regelmäßige monatliche Treffen vor, meistens dienstags im Kolpinghaus. Einzelne Ausflüge zu nahegelegenen interessanten Zielen ergänzen diese In den vergangenen Monaten stachen zwei Veranstaltungen besonders hervor:*

#### Stimmungsvoller Jahresausklang

Der alljährlich Kolping-Gedenktag wurde am Sonntag, den 10.12. in gewohnter Form begangen. Im liebevoll adventlich gestalteten Raum zelebrierte Präses Herr Dr. Zettner den einleitenden Gottesdienst. Daran schloss sich die beliebte „Rheinische Kaffeetafel“ an, mit der das Jahresprogramm traditionell abgeschlossen wird. Wie in den Jahren zuvor hatte Margot Kleiner wieder durch die Dekoration des Versammlungsraumes und die Vorbereitung der Kaffeetafel für einen gemütlichen Kolping-Gedenktag gesorgt.

Aus dem Leitungsteam war sie kurz zuvor auf eigenen Wunsch ausgeschieden. Für ihr langjähriges Engagement für die Kolpingsfamilie wie auch für die Gesellschaft Kolpinghaus wurde ihr im Namen aller durch Herr Dr. Zettner gedankt.



#### Start in das neue Jahr für den Frieden

Frieden, welch ein hohes Gut! Wie schrecklich ist dagegen ein Leben im Krieg! Mit einem Friedensgebet in der Dionysiuskirche wurde am 16.01 der Menschen in den Krisenherden dieser Welt gedacht. Maria Taube, ehemalige Diözesanvorsitzende des Kolping-Diözesanverbandes Aachen, hatte mit eindringlichen Texten und Liedern eine bewegende Andacht vorbereitet. Im Anschluss lud die Kolpingsfamilie zu einem geselligen Beisammensein ins Kolpinghaus ein. Mit Baguette, selbstgemachtem Schwarzbrot, vegetarischen und veganen Brotaufstrichen wurde ein schlichtes Abendessen angeboten. Es war wieder ein guter Anlass, miteinander ins Gespräch kommen und die Gemeinschaft zu fördern.



## Sicher im Alter!

Am 27.02 informierte Kriminalhauptkommissar Jörg Grothus im Kolpinghaus über die besonderen Gefahren, die älteren Menschen drohen. Er konnte viele Beispiele nennen, wie Straftäter sich darauf spezialisiert haben, an das Vermögen der älteren Generation zu gelangen.

Eine Umfrage bei den Besuchern der Veranstaltung zeigte, dass jeder bereits eine solche Situation erlebt hatte. Insbesondere Telefonanrufe – wie etwa der Enkeltrick – standen ganz oben auf der Liste. Erschreckend war der Hinweis, dass durch Schockanrufe und vermeintlich offizielle Anrufe (Polizei, Gericht) sehr geschickt eine so starke emotionale Betroffenheit erzeugt wird, die alle Vorsicht vergessen lässt.

Durch praktische Hinweise zeigte Herr Grothus auf, wie im Alltag für mehr Sicherheit gesorgt werden kann. Alle Anwesende erhielten abschließend eine Broschüre mit umfassenden Informationen und Präventionstipps zum Nachlesen und Vertiefen des Themas.



*Hinweis für Interessierte am Programm der Kolpingfamilie:*

*In der Dionysiuskirche liegen die aktuellen Flyer aus und am Kolpinghaus befindet sich ein entsprechender Aushang.*

## ► Marianum

# Agape-Feier und Aufbruch in den Frühling

Agape ist griechisch und bezeichnet die Liebe, die Jesus den Menschen entgegenbringt. Traditionell versammeln sich Klein und Groß im Marianum jedes Jahr am Gründonnerstag in unserer Kapelle, um sich dieser Liebe Gottes zu versichern, miteinander zu beten, zu singen, das Brot zu brechen und zu teilen.

Und so kamen auch in diesem Jahr vom dreijährigen „Wirbelwind“ über das „Pubertier“, den jungen erwachsenen Auszubildenden bis zu unseren Mitarbeitenden aus den unterschiedlichen Bereichen viele Menschen zusammen, um gemeinsam mit unserem musikalischen Wegbegleiter Wolfgang Mertens den Wortgottesdienst zu gestalten und Verbundenheit zu erleben.

Mit Begeisterung berichteten die Kinder und Jugendlichen von ihren Gedanken zu Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern, trugen ihre selbst formulierten Fürbitten vor, spielten die Szene des letzten Abendmahls am Altar nach, um das Brot anschließend unter allen Anwesenden zu verteilen und waren sich in einem der vielen Lieder sicher: „Gott hält das ganze Marianum in seiner Hand ...“

Abschluss und zugleich Höhepunkt war auch in diesem Jahr das gemeinsame Abendmahl in unserer Aula, in der liebevoll gedeckte Tische – wie immer zu einem großen Kreis angeordnet – zum Speisen, Reden und Verweilen einladen. Unsere „Küchenfeen“ und viele weitere fleißigen Hände hatten u. a. Hot Dogs, belegte Brötchen und bunte Rohkost-Platten vorbereitet – und selbstverständlich fehlte auch das (wie immer sehnlich erwartete) Eis am Stiel nicht.

Frühling lässt sein blaues Band  
wieder flattern durch die Lüfte,  
süße, wohlbekannte Düfte  
streifen ahnungsvoll das Land.  
Veilchen träumen schon,  
wollen balde kommen.  
Horch, von fern ein leiser Harfenton!  
Frühling, ja, du bist's.  
Dich hab ich vernommen.

*Eduard Mörike*

Könnt ihr ihn hören, könnt ihr ihn sehen, könnt ihr ihn riechen? Noch nicht? Wir möchten gemeinsam mit euch allen in den Frühling aufbrechen, ihn willkommen heißen und ihn mit allen Sinnen genießen.

Seid ihr dabei?

Dann freuen wir uns, euch auf unserem Frühlingsfest zu sehen, mit euch den Frühling willkommen zu heißen, zu feiern, zu speisen, Gemeinsames und Unterschiedliches zu teilen und Verbundenheit zu erleben.

*Es grüßen euch ganz herzlich alle  
KLEINEN und Großen aus dem  
Marianum*



## ► Kirchenmusik

### ► Chorprojekt Spatzenmesse

An Ostermontag wurde es eng auf der Orgelempore: Neben Streichern, Trompeten und Pauken haben sich 44 Sängerinnen und Sänger eingefunden, um die Spatzenmesse von W. A. Mozart aufzuführen.

Zusammen mit den Mitgliedern des Kirchenchores wurde das Werk im Rahmen des Chorprojektes in nur acht Proben und einem Kompaktprobenstag einstudiert.

Auch wenn der Zeitraum überschaubar schien, war er doch für eine gelungene Aufführung gut gewählt. Vielen Dank allen, die sich bei diesem schönen Projekt engagiert haben – das nächste Projekt kommt bestimmt!





Fotos: Michelle Engel

# Wachet auf, ruft uns die Stimme

Kantatenkonzert 02.12.2023



Foto: Sebastian Nemzow

## ► Lektorenfortbildung

Mit dieser Lektorenfortbildung haben sich unsere Lektorinnen und Lektoren den verschiedenen Herausforderungen, die das Lektor\*innen dasein mit sich bringt nochmal gestellt.

Egal ob gerade neu begonnen oder schon 30 Jahre dabei Übung macht den Meister.

Sprechen übt man dadurch, dass man es tut: Daher wurden in diesem Workshop anhand vieler praktischer Übungen das angemessene Vortragen biblischer Texte erprobt.

Dabei wurden Fragen geklärt wie:

- „Wie betone ich richtig?“
- „Worauf muss ich beim Vorlesen achten?“
- „Wie bereite ich mich auf die Texte vor?“
- „Was mache ich bei Lampenfieber?“

So gab es auch für Lektor\*innen mit viel Erfahrung spannende neue Impulse. Neue Lektor/innen bekamen in diesem Workshop das Werkzeug an die Hand, um künftige Dienste entspannt und gut vorbereitet anzugehen.



Zur Dozentin:



### **Annemarie Sauer**

*ist staatlich geprüfte Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin, studierte nach ihrem Examen Germanistik und Musikwissenschaften und absolvierte zusätzlich eine Ausbildung zur Sprecherzieherin (DGSS). Ihr Schwerpunkt liegt in der musischen, künstlerischen und pädagogischen Arbeit mit der Sprech- und Singstimme. So begleitet sie Menschen verschiedener Alters- und Berufsgruppen in den Bereichen Atem- und Bewegungsschulung, Einzel- und chorische Stimmbildung, Kommunikation und Rhetorik sowie Bühnentraining. Zusätzlich ist sie als Sängerin im Chor und solistisch für Veranstaltungen tätig. Das ganzheitliche Konzept Schlaffhorst-Andersen bildet die Basis ihrer Arbeit.*

Fotos: Michelle Engel

## ► Ausblick

### ► Sommerkirche 2024

#### So glaubt der Sommer

Auch in diesem Jahr wird es von der Cityseelsorge unserer Innenstadtpfarrei Papst Johannes XXIII. einige Aktivitäten für Jung und Alt geben. Unter dem Motto:

„So glaubt der Sommer: Entdecken und Bestaunen der Schöpfung“

wird es Aktionen wie einen Zoobesuch mit Thematischem Schwerpunkt „Bewahrung der Schöpfung und Tierwohl“ und einen Gottesdienst mit Tiersegnung, geben.

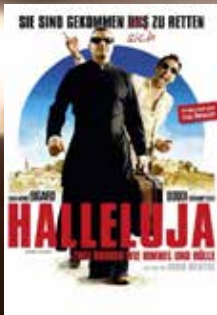


Filmabende:

#### Halleluja: 2 Brüder wie Himmel und Hölle

Komödie Frankreich, 2009

Mario saß wegen Juwelendiebstahl sieben Jahre hinter Gittern. Nach seiner Haft plant er, seine Beute zu verkaufen und sich damit zur Ruhe zu setzen. Seine ehemaligen Komplizen aber wollen das nicht so einfach zulassen. Um ihn zu beschützen, beschließt Marios Bruder, Pater Patrick, ihn als Ordensbruder getarnt in einem kleinen Dorf zu verstecken. Als Mario dort ankommt, wird er jedoch für den neuen Dorfpriester gehalten. Indes versucht Pater Patrick, die Beute quer durch Frankreich zu schmuggeln.



#### In meinem Himmel

Drama 2010

Die 14-jährige Susie wird von ihrem Nachbarn in eine Falle gelockt und ermordet, doch ihre Leiche bleibt unauffindbar. Während Vater Jack sich verbissen der Aufklärung von Susies Verbleib widmet, nimmt ihr Mörder, ein krankhafter Serienkiller, bereits ein neues Opfer ins Visier: ihre jüngere Schwester Lindsey. Hilflos muss Susie dies mit ansehen, denn sie ist in einer mysteriösen Zwischenwelt gefangen und hat nur eine Hoffnung: dass ihre Warnungen irgendwie nach außen dringen.



In einem anderen Licht können Kinder die Kirche kennenlernen. Mit der Taschenlampe erkunden wir unsere Liebfrauenkirche am von Itter Platz. Sommer heisst ja auch Grillen und draussen essen. Dazu passend wird es vom Koch-Treff ein passendes Angebot geben.

Kaplan Lennartz



Fotos: Links: Adobe Stock; Rechts: pixabay

#### Erlöse uns von dem Bösen

Horror/ Krimi 2014

Der New Yorker Polizist Ralph Sarchie soll eine Reihe von ebenso brutalen wie unerklärlichen Verbrechen aufklären. Als die Ermittlungen ins Stocken geraten, bittet er den unkonventionellen



Priester Mendoza um Hilfe, der auch vor dem Einsatz von Exorzismus nicht zurückschreckt. Er kann den Cop davon überzeugen, dass es mehr gibt, als mit dem bloßen Auge sichtbar ist. So kämpfen die beiden gemeinsam gegen die furchteinflößenden Dämonen, die die Stadt terrorisieren.

#### Glauben ist alles

Komödie 2000

Der katholische Priester Brian und der Rabbi Jake kennen sich schon seit ihrer Kindheit, sind daher beste Freunde und in ihrem Beruf unkonventionell, aber erfolgreich. Als eines Tages ihre gemeinsame Schulfreundin geschäftlich nach New York kommt und es zum Wiedersehen kommt, verlieben sich die beiden Hals über Kopf in die attraktive Anna. Die keuschen Gedanken der beiden Glaubensmänner werden auf eine verteufelt harte Probe gestellt.

Kultur in Form von Musik soll nicht zu kurz kommen. Orgelmusik gehört zur Kirche ja dazu, aber die wenigsten wissen, was sich hinter dem Instrument verbirgt. Dazu bieten wir einem Blick hinter die Kulissen. Aber nicht nur eine blasse Orgelführung, sondern einen Orgelworkshop, in dem ein Modell selber funktionstüchtig gemacht wird, wird es geben.







## Termine

### Vortreffen Zoo Exkursion

10.05.2024  
18.00–19.30 Uhr

Saal Liebfrauen, von Itter Platz Ecke Weberstr.  
Bestandteil der Zoo Exkursion

### Zoo Exkursion für Jugendliche

11.05.2024  
ab 11.00 Uhr

Zoo Krefeld  
Exkursion mit Führung zum Thema Tierhaltung im Zoo  
(Anmeldung erforderlich)

### Taschenlampenführung

19.07.2024  
19.00–19.45 Uhr

für Kinder in der Liebfrauenkirche  
(Anmeldung erforderlich)

### Koch-Treff

06.07.2024  
16.00 – ca. 18.30 Uhr

im Saal Liebfrauen, von Itter Platz Ecke Weberstr.  
(Anmeldung erforderlich)

### Filmabende

07.06.2024 Halleluja  
05.07.2024 In meinem Himmel  
09.08.2024 Erlöse uns von dem Bösen  
06.09.2024 Glauben ist alles

Jeweils ab 18.00 Uhr  
Treffpunkt im Pfarrsaal Liebfrauen, von Itter Platz Ecke Weberstr.  
(Anmeldung erforderlich)

### Orgel-Workshop ( Dionysiuskirche)

29.06.2024  
14.00–15.30 Uhr

Für Kinder und Jugendliche

03.07.2024  
11.30–13.00 Uhr

Für Erwachsene

14.08.2024  
11.30–13.00 Uhr

Für Kinder und Jugendliche

### Tiersegnung

10.08.2024  
17.00 Uhr

weitere Infos erhalten Sie über: [www.cityseelsorge-krefeld.de](http://www.cityseelsorge-krefeld.de)



## ► Coffee & Talk

Im letzten Jahr haben wir zum ersten Mal Ende Juni Coffee & Talk angeboten.

Auch in diesem Jahr möchten wir mit Ihnen nach der gemeinsamen Hl. Messe bei Kaffee und selbst gebackenen Kuchen die Gemeinschaft genießen und ins Gespräch kommen. Wir freuen uns schon!



30.06.2024 und 25.08.2024 nach der 11.30 Uhr Messe  
in unserer Stadtpfarrkirche, St. Dionysius.



# COFFEE & TALK

30.06.2024

NACH DER HL. MESSE UM 11.30 UHR

Herzliche Einladung  
zum Beisammensein  
bei Kaffee und Kuchen

**KATHOLISCHE  
KIRCHENGEMEINSCHAFT**  
Papst Johannes XXIII.  
in Krefeld

## ► Fronleichnam 2024

Auch in diesem Jahr feiern die Gemeinden Heilig-Geist, Heiligste Dreifaltigkeit und Papst Johannes XXIII. gemeinsam Fronleichnam (30.05.2024) im Stadtgarten,



mit anschließender Prozession über den Von-der-Leyen-Platz zur Dionysiuskirche. Die Hl. Messe am Pavillon des Stadtgartens beginnt um 10.00 Uhr. Aufgrund der Baustelle Friedrichstraße/St. Anton Straße verläuft der Prozessionsweg wie folgt: Stadtgarten Gartenstraße, rechts auf Luth. Kirch-Straße, links auf Carl-Willhelm-Straße, rechts auf Königstraße, rechts auf Rheinstraße Dionysiusplatz. Das Ende ist in der Dionysiuskirche, wo der feierliche Schlusssegens erteilt wird. Im Anschluss laden wir zu Begegnung und Stärkung auf den Dionysiusplatz ein.

Bei schlechtem Wetter entfallen Messe im Stadtgarten, Prozession und die Begegnung. Stattdessen würde die Hl. Messe um 10 Uhr in St. Dionysius gefeiert. Ob die Prozession stattfindet, erfahren Sie spätestens am Tag vorher auf der Homepage [www.johannes23-krefeld.de](http://www.johannes23-krefeld.de).



## ► Bibel teilen – Glauben teilen

Das Lesen der heiligen Schrift ist nicht nur ein Genuss für den Augenblick. Sie will Spuren im Leben und im Alltag hinterlassen.

Dies in Gemeinschaft zu erleben und erfahren bietet sich an beim Bibel-Teilen. In einer Kleingruppe das Wort Gottes lesen, sich berühren lassen und im Austausch für das Leben lebendig werden lassen, ist eine Erfahrung, welche uns stärken und ermutigen kann.

*Schwester M. Dorothee*



*Könnte dies eine Form für mich sein, geistig Kraft für den Alltag zu schöpfen?*

*Jede 2 Wochen montags von 10.15 Uhr – 11.15 Uhr treffen wir uns in St. Josef, An der Josefkirche 7.*

*Willkommen ist jede/jeder. Auskunft bei Schwester M. Dorothee Telefon 02151 / 778676*

## ► Kevelaer-Wallfahrt 2024

*Es ist noch nicht soweit, aber Sie dürfen sich den Termin schon mal vormerken:*

„Geh mit uns ...“ (nach Lk 24,13–35)

Ob zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit dem Bus:  
Am **Samstag, 21. September 2024** macht unsere Gemeinde sich wieder auf den Weg nach Kevelaer, wie immer zusammen mit der Gemeinde Heilig Geist und der Portugiesischen Mission.

Wir brechen auf aus der gewohnten häuslichen Umgebung, um neue Erfahrungen zu machen in der Anstrengung des Weges, im Gebet, der Meditation, des Gespräches mit anderen, die ebenfalls „auf dem Weg“ sind zu dem „kleinen Gnadenbild mit seiner großen Anziehungs-

kraft“ (Domkapitular Rolf Lohmann), das mitten auf dem Kapellenplatz steht: Maria, Trösterin der Betrübten.

Es ist ein besonderes Erlebnis, diesen Weg in Gemeinschaft mit anderen zu gehen, bringen wir doch getragen von vielen anderen und mit Dank unsere Anliegen vor Gott.

Sie erhalten rechtzeitig weitere Informationen – Hauptsache, der Termin steht schon mal im Kalender.

*Katharina Lütkebohle*



## ► Kirchenmusik

### ► Orgelmai 2024

Nach den erfolgreiche Konzerten im vergangenen Jahr beginnt am 04. Mai der diesjährige Orgelmai.

An jedem Samstagabend im Mai laden wir um 18 Uhr zu einem Orgelkonzert bei freiem Eintritt ein.

Im ersten Konzert am **04. Mai** spielt Niklas Piel Orgelwerke der Romantik von Alexandre Guilmant, Josef Gabriel Rheinberger und Charles Tournemire.

In der darauffolgenden Woche spielt am **11. Mai** die gebürtige Krefelderin Judith Bothe Werke von Johann Sebastian Bach, Max Reger und Michelangelo Rossi.

Am **18. Mai** ist die Ukrainerin Anastasiia Yurchenko mit Werken von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Max Reger zu Gast.

Das letzte Konzert am **25. Mai** gestaltet der 19-jährige Silvan Meschke aus Düsseldorf. Die Choräle „Vater Unser im Himmelreich“ und „Komm Schöpfer, heiliger Geist“ werden mit Kompositionen von Felix Mendelssohn Bartholdy, Johann Sebastian Bach und Maurice Durufé in den Mittelpunkt gestellt.

Das Spiel der jungen Organistinnen und Organisten kann auf einer Leinwand im Altarraum verfolgt werden.



KATHOLISCHE  
KECHENGEMEINDE  
Pfarrei Johannes XXIII  
in Krefeld

04. Mai | 18 Uhr  
**Niklas Piel**  
Krefeld

11. Mai | 18 Uhr  
**Judith Bothe**  
Leipzig

18. Mai | 18 Uhr  
**Anastasiia Yurchenko**  
Detmold

25. Mai | 18 Uhr  
**Silvan Meschke**  
Düsseldorf

Stadtpfarrkirche  
St. Dionysius  
Krefeld

# Orgelmai

Samstags 18 Uhr

Eintritt frei(willig)



## Förderverein für Kirchenmusik der Pfarrei Papst Johannes XXIII. Krefeld e.V.

**ENGAGEMENT**

- Besuchen Sie unsere Veranstaltungen
- Engagieren Sie sich aktiv in unseren musikalischen Gruppen
- Unterstützen Sie den Förderverein finanziell mit Spenden oder einer Mitgliedschaft

**ZIELE**

- vielfältige Musik im Gottesdienst
- abwechslungsreiche Konzerte
- Vernetzung von aktiven und pas-siven Musik-interessierten

**SPENDEN**

**VOLKSBANK KREFELD:**  
IBAN: DE 06 3206 0362 1028 1930 13  
BIC: GENODED1HTK

**SPARKASSE KREFELD:**  
IBAN: DE 33 3205 0000 0000 0208 91  
BIC: SPKRDE33

**ANSPRECHBAR**  
REGIONALKANTOR  
NIKLAS PIEL  
02151 65686-17  
niklas.piel@bistum-aachen.de

weitere Infos unter  
[www.johannes23-krefeld.de](http://www.johannes23-krefeld.de)



### **Förderverein für Kirchenmusik**

Wenn Ihnen die Musik an unserer Kirche ein wichtiges Anliegen ist, laden wir Sie herzlich ein, sich in unserem Förderverein für Kirchenmusik zu engagieren.

Mit Ihrem Jahresbeitrag von 30 Euro, aber vor allem durch Ihren persönlichen Einsatz können Sie uns aktiv unterstützen und ermöglichen eine vielfältige Kirchenmusik in Gottesdienst und Konzert.

Sa | 02. November 2024 | 18 Uhr  
Stadtpfarrkirche St. Dionysius  
Krefeld



Lotte Kosack  
Andreas Elias Post  
Max Jenkins

Chöre an St. Dionysius  
Niklas Piel

# Gabriel Fauré Requiem



## Möhren-Lauchzwiebel-Suppe

für 4 Portionen

700g Möhren  
 1 Bund Lauchzwiebeln  
 1 EL Olivenöl  
 1 EL Butter  
 750 ml Gemüsebrühe  
 400 ml Kokosmilch  
 Salz  
 Pfeffer  
 1–2 TL Honig  
 außerdem 4 EL Crème fraîche



**Tipp**  
 Anstelle von Kokosmilch können auch andere Pflanzendrinks, Milch oder Sahne verwendet werden.

Möhren schälen, waschen und klein schneiden. Lauchzwiebeln putzen, waschen und in feine Ringe schneiden. Vom grünen Teil ca. 3–4 EL für die Garnitur beiseitestellen. Olivenöl und Butter in einem ausreichend großem Topf erhitzen. Die übrigen Lauchzwiebelringe mit den Möhren darin ca. 3 Minuten andünsten. Mit Brühe und Kokosmilch ablöschen und kurz aufkochen. Die Hitze reduzieren und dann zugedeckt etwa 20 Minuten köcheln lassen. Anschließend mit Salz und Pfeffer kräftig würzen und mit Honig abschmecken. Die Suppe feincremig pürieren und gegebenenfalls nochmals mit Salz und Pfeffer abschmecken. Die Suppe in Tassen oder Teller mit den beiseitegestellten Lauchzwiebelringen bestreuen und mit je 1 EL Crème fraîche anrichten.

## Flammkuchen Rote Beete und Zucchini

für 4 Personen oder 2 große Flammkuchen

210 ml lauwarmes Wasser  
 20 g Hefe  
 1 Prise Zucker  
 430 g Weizenmehl (Type 550)  
 1 TL Salz  
 3 EL Olivenöl

150g Frischkäse  
 150g saure Sahne  
 Salz  
 Pfeffer  
 2 Zucchini (mittelgroß)  
 2 Rote Bete  
 (frisch oder vakuumiert/vorgegart)  
 200g junger Gouda, gerieben  
 1 Handvoll Feldsalat oder Rucicola



Die Hefe mit einer Prise Zucker im lauwarmen Wasser verrühren und 10 Minuten stehen lassen. Mehl, Salz, Öl zum Hefewasser geben und alles zu einem glatten Teig verkneten. Die Schüssel abdecken und den Teig an einem warmen Ort etwa 30 Minuten gehen lassen, bis er sein Volumen verdoppelt hat. Zucchini waschen, Rote Bete waschen, putzen und schälen. Das Gemüse mit einem Sparschäler in dünne Scheiben schneiden oder hobeln. Backofen auf 230°C Ober-/Unterhitze vorheizen. Den Teig halbieren und nochmals durchkneten. Jede Teighälfte auf dem eingefetteten Backblech dünn zu einem Rechteck ausrollen. Frischkäse und saure Sahne verrühren, mit Salz und Pfeffer würzen und auf beiden Teigböden verstreichen. Das Gemüse darauf verteilen. Den geriebenen Käse auf die Flammkuchen streuen. Die Flammkuchen nacheinander auf der untersten Schiene etwa 20 Minuten backen. Feldsalat oder Rucicola waschen und trockenschleudern. Nach dem Backen den Salat auf den Flammkuchen verteilen.

## Brombeer-Pies

für 20 Stück

Für den Teig

250g Magerquark  
250g weiche Butter  
300g Mehl  
50g Zucker  
2 EL Puderzucker zum Bestäuben

Für die Füllung

125g Brombeeren  
4 EL Brombeerkonfitüre

Quark, Butter, Mehl und Zucker zu einem nicht mehr klebrigen und elastischen Teig verkneten.  
Gegebenenfalls noch etwas Mehl hinzufügen.  
Den Teig zu einer Kugel formen, diese in Frischhaltefolie wickeln und mindestens 2 Stunden (besser über Nacht) im Kühlschrank ruhen lassen.  
Backofen auf 200°C Ober-/Unterhitze vorheizen.



**Tipp**  
Für die Füllung können auch andere Beeren mit entsprechend (passender) Konfitüre genommen werden.

Beeren grob hacken oder mit einer Gabel zerdrücken und mit Konfitüre verrühren.

Teig in 2 Portionen auf bemehlter Fläche dünn – etwa 3 mm dick – ausrollen und insgesamt 20 Kreise (Ø 10–12cm) ausstechen.

Jeweils 1 TL Beerenfüllung darauf geben, zu Halbmonden zusammenklappen und die Ränder mit einer Gabel vorsichtig andrücken. Halbmonde auf einem mit Backpapier ausgelegtem Blech auf der mittleren Schiene etwa 15–18 Minuten backen.

Auskühlen lassen und mit Puderzucker bestäuben.

Rezept und Foto: Claudia Presch-Mosmüller



## Kochen mit Kaplan

Der Sommer kommt bald. Es ihnen doch bestimmt wie mir: Der Grill wird wieder mehr benutzt. Es kommt nicht immer nur darauf an, was auf dem Grill liegt. Die Beilagen sind ebenso wichtig. Doch weg vom klassischen Kartoffel oder Nudelsalat. Im Trend liegt es ja, Obst mit Gemüse zu mischen. Und das ist super einfach und schmeckt frisch.

## Mango-Avocado Salat

Zutaten für ca 4 Portionen

1 Mango  
1 Avocado  
1 Zwiebel in rot  
Saft einer halben Orange  
Saft einer halben Limette oder Zitrone  
1 EL Balsamico Essig weiss  
4 EL Olivenöl  
Salz, Pfeffer, Chilliflocken, Koriander nach Wahl



Mango, Avocado und Zwiebel von ihrer Schale befreien und in Würfel schneiden.  
Danach alles in eine Schüssel geben.  
Orangensaft mit Zitronensaft und Olivenöl verrühren, mit Essig und Gewürzen/ Kräutern abschmecken und dann über den Salat geben und vorsichtig vermengen.

Völlig unspektakulär aber echt lecker. Passt gut als Beilage zu hellem Fleisch wie Geflügel und zu Fisch, oder einfach so mit einem Stück Brot.  
Genauso, also mit Brot, kann man den passenden Dip servieren. Dazu passend ist aber auch Rohkost wie Karotten- oder Paprikastifte.

## Hummus

ist ein aus dem vorderasiatischen Bereich bekanntes Mus, das oft als Vorspeise gegessen wird. Vor allem im Libanon, Palästina, Israel und Syrien zählt Hummus als Nationalgericht. Eine einfache und leckere Variante geht so:

400g gewässerte Kichererbsen  
50g Tahini (Sesampaste)  
Saft einer halben Zitrone  
3 EL Olivenöl  
1 EL Kreuzkümmel( Cumin)  
Salz nach belieben  
Knoblauch nach belieben



Die Kichererbsen über Nacht einweichen, oder nach Belieben Dosenware nehmen, dann abgiessen, aber die Flüssigkeit auffangen. Dann die Kichererbsen mit den übrigen Zutaten in einen Mixer geben und pürieren. Eventuell für die gewünschte Konsistenz etwas Abtropfwasser nach und nach hinzugeben. Es soll eine breiige Konsistenz entstehen. Das ganze dann auf einem flachen Teller anrichten und mit Olivenöl, grobem Meersalz und Paprikapulver bestäuben.

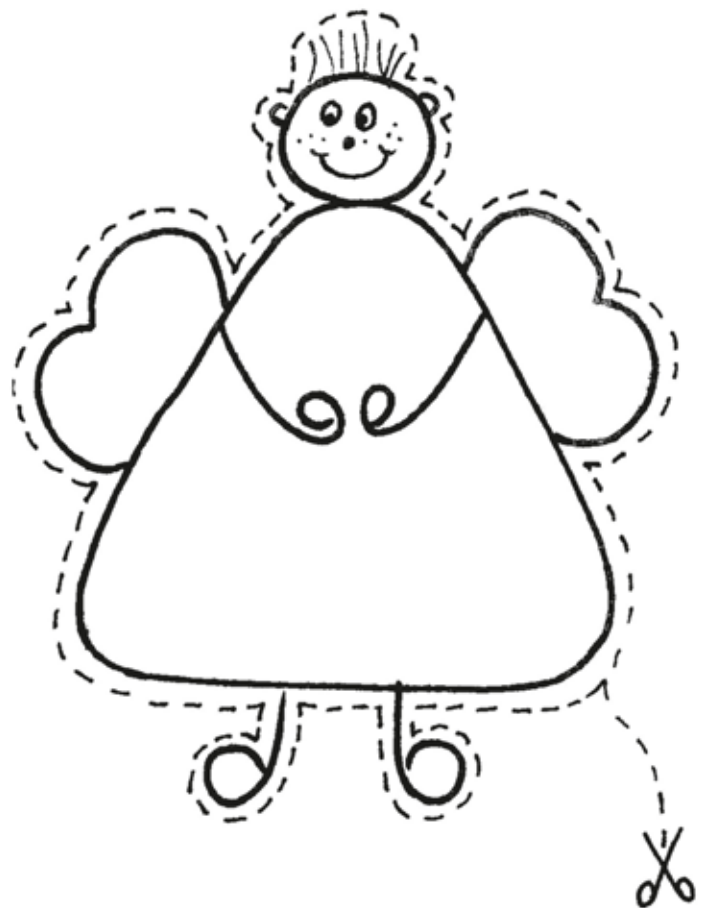
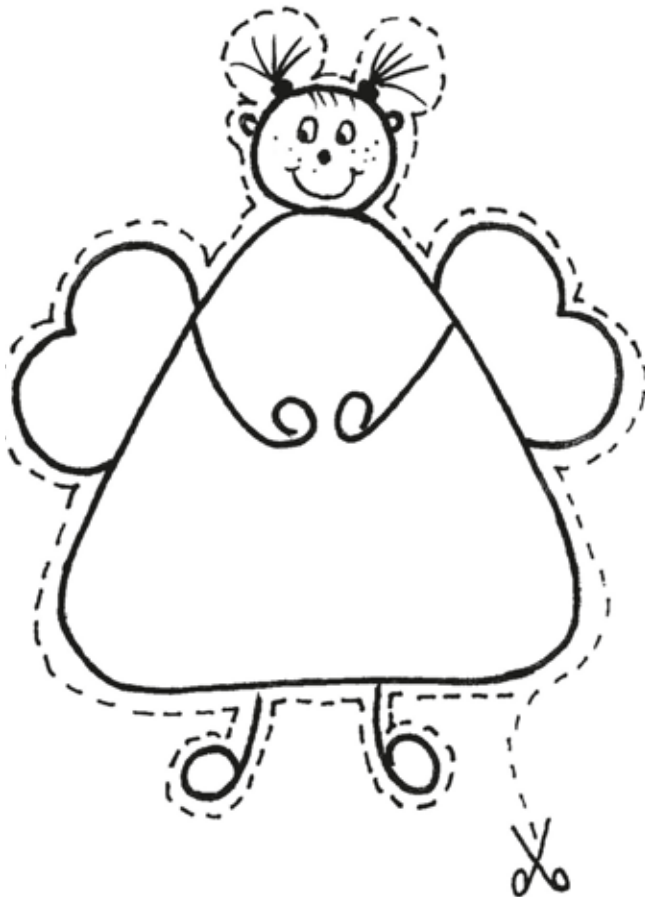
Rezepte und Fotos: Marco Lennartz

Hey du! Ich bin´s der Pfarri, das Kinderfaul-tier. Ich war mächtig flei-ßig und habe mir was mega cooles für dich ausgedacht. Eine Bastelanleitung. Für dei-nen persönlichen Schutzengel. Schau mal, das ist der Schutzengel Harry und seine Freundin Schutz-engeline Susi. Schick oder? Also ich find, so ein Schutzengel, der ist supi. Er passt immer gut auf dich auf. Hält seinen Flügel über dich drüber, damit dir nichts passiert. Hat ein Auge auf dich, auch, wenn du Blödsinn an-stellst. Und er beschützt dich.



Ich hab auch so ei-nen Schutzengel. Den Rudi. Der fliegt immer überall mit hin. Ich muss sagen, ich bin wirklich sehr zufrieden mit ihm.

Und ich kann dir nur empfehlen, dir auch so einen Schutzengel zu-zulegen. Du kannst ihn in deinen Geldbeutel stecken. Oder auf deinen Schreibtisch legen. In Folie einlami-nieren und an deine Büchertasche hängen. Oder du verschenkst ihn. An deine Mama, deinen Papa, einen Freund, eine Freundin. Dein Pfarri.





Dann starten wir mal durch. Du brauchst für den Schutzengel: **eine Schere, eine Nagelschere, einen Bleistift, Bunt- oder Filzstifte, einen dünnen schwarzen Fineliner, Karton und farbigen Tonkarton.**

**1.** Sodala, los geht's: Schnapp dir deine Schere und schneide die Schablone von Schutzengeline Susi oder Schutzengel Harry aus. Aber vorsichtig, nicht, dass am Ende ein Flügel fehlt.

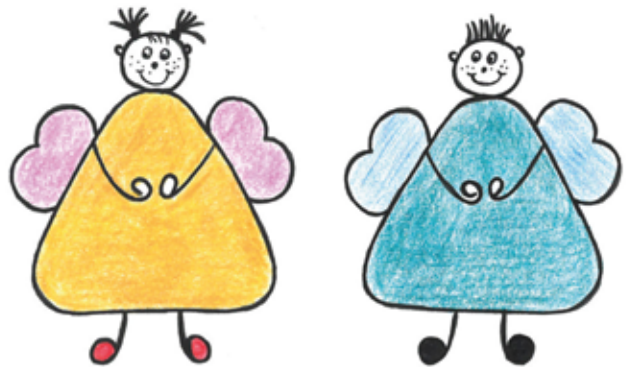
**2.** Nimm einen etwas stärkeren Karton. Mein superduper Pfarri-Fauli-Tipp: Guck doch mal in euren Schränken, in denen Bastelzeugs drinnen ist. Vielleicht liegt da noch ein alter Kalender. Die allerletzte Seite ist meistens aus dickem Karton. Reiß sie raus und lege die Schablone darauf. Bleistift! Wo ist der Bleistift? Fahre mit ihm am Schablonenrand entlang und schneide die Karton-Schablone aus.

**3.** So mein Freund, jetzt musst du dich entscheiden:

Möchtest du einen ultraschicken **bunten Tonkarton-Schutzengel** basteln? Alles klärchen. Dann schnapp dir die Karton-Schablone und lege sie auf einen Tonkarton. Nimm einfach die Farbe, die dir am besten gefällt. Lege die Schablone darauf und fahre mit dem Bleistift am Schablonenrand entlang. Wunderbärchen. Jetzt schneidest du den fertigen Engel vorsichtig aus. Wenn du der ultimative Mega-Checker, die ultimative Mega-Checkerin bist, dann kannst du die Hände, die Beine und die Haarfrisuren mit einer Nagelschere noch ein bisschen feiner ausschneiden. Uui

sehr hübsch. Wäre vielleicht noch ganz schick, wenn dein Schutzengel sehen könnte, wo er hinfliegen muss oder? Dann nimm doch mal deinen dünnen schwarzen Fineliner und male ihm ein Gesicht. Yeah, du hast es geschafft. Darf ich vorstellen? Dein persönlicher Schutzengel!

**Oder** möchtest du deinen Schutzengel fesch **ausmalen**?



**4.** Okidoki. Du brauchst deine Karton-Schablone. Die legst du auf einen weißen Tonkarton. Nimm einen Bleistift zur Hand und fahre am Schablonenrand entlang. Jetzt brauchst du die Schere. Wo ist die schon wieder hingekommen? Ah, da. Schneide den Engel aus. Aber schön vorsichtig! Wenn du der ultimative Mega-Checker, die ultimative Mega-Checkerin bist, dann kannst du die Hände, die Beine und die Haarfrisuren mit einer Nagelschere noch ein bisschen feiner ausschneiden. Supi, jetzt kommen deine Bunt- oder Filzstifte zum Einsatz. Schnapp dir die schönsten Farben und male den Engel aus. Wäre vielleicht noch ganz schick, wenn dein Schutzengel etwas sehen könnte oder? Dann nimm mal deinen dünnen schwarzen Fineliner und male ihm ein Gesicht. Yippie, du hast es geschafft. Darf ich vorstellen? Dein persönlicher Schutzengel!

## Maria als „großes Zeichen am Himmel“

Maria, die Mutter von Jesus, wird in der Bibel auch als „großes Zeichen am Himmel“ beschrieben (nämlich in der Offenbarung des Johannes, Kapitel 12).

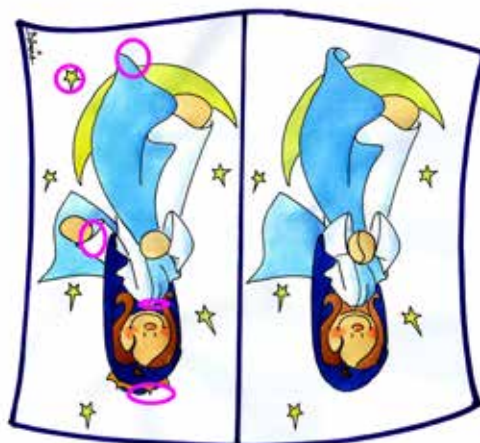
Da ist sie „eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt“. Wenn Künstler Maria malten oder eine Figur von ihr schufen, dann hatten sie oft diese Beschreibung von Johannes im Kopf.

FINDE DIE FEHLER

Auch unser Suchbild zeigt Maria auf diese Weise.

Doch das rechte Bild unterscheidet sich vom linken in fünf Dingen.

Wer findet sie?





## ► AUF EINEN BLICK

	St. Dionysius	Liebfrauen	St. Josef
<b>Sonntag</b>	<b>10:00 Uhr</b> Hl. Messe <b>11:30 Uhr</b> Hl. Messe <b>18:00 Uhr</b> Hl. Messe		
Montag	<b>09:15 Uhr</b> Rosenkranz <b>10:00 Uhr</b> Hl. Messe	<b>18:15 Uhr</b> Rosenkranz <b>19:00 Uhr</b> Hl. Messe	<b>07:10 Uhr</b> Laudes
Dienstag	<b>09:15 Uhr</b> Rosenkranz <b>10:00 Uhr</b> Hl. Messe		<b>07:10 Uhr</b> Laudes
Mittwoch	<b>09:15 Uhr</b> Rosenkranz <b>10:00 Uhr</b> Hl. Messe		<b>07:10 Uhr</b> Laudes <b>19:00 Uhr</b> Hl. Messe
Donnerstag	<b>09:15 Uhr</b> Rosenkranz <b>10:00 Uhr</b> Hl. Messe		<b>07:10 Uhr</b> Laudes
Freitag	<b>09:15 Uhr</b> Rosenkranz <b>10:00 Uhr</b> Hl. Messe		<b>07:10 Uhr</b> Laudes <b>18.00 Uhr</b> Vesper
Samstag	<b>09:15 Uhr</b> Rosenkranz <b>10:00 Uhr</b> Hl. Messe <b>10:30 Uhr</b> Beichte	<b>11:00–12:30 Uhr</b> Offene Kirche	<b>11:00–13:00 Uhr</b> Offene Kirche

### Öffnungszeiten Pfarrbüro Papst Johannes XXIII.

Montag bis Freitag 9:00–12:00 Uhr

Donnerstag 14:00–17:00 Uhr

Kath. Kirchengemeinde Papst Johannes XXIII. in Krefeld

Zentrales Pfarrbüro:

Kathrin von Holtum, Petra Nägel

Dionysiusplatz 22

im Haus der Regionen, 3. Etage

47798 Krefeld

Tel. 02151/602190

E-mail: Johannes23-Krefeld@web.de

**Instagram:** diokirche\_krefeld

**Facebook:** Johannes XXIII. Krefeld

Abonnieren Sie unsere Pfarrei gerne auch in den sozialen Medien bei Instagram und Facebook.

Dort nehmen wir Sie in unserem pastoralen Alltag mit, zeigen Videos und Bilder von den verschiedenen Veranstaltungen etc. und informieren über Aktuelles.



©leberus/123RF.com

*Michelle Engel*

**P** FARR **J**OURNAL

zu unserer  
Homepage:

